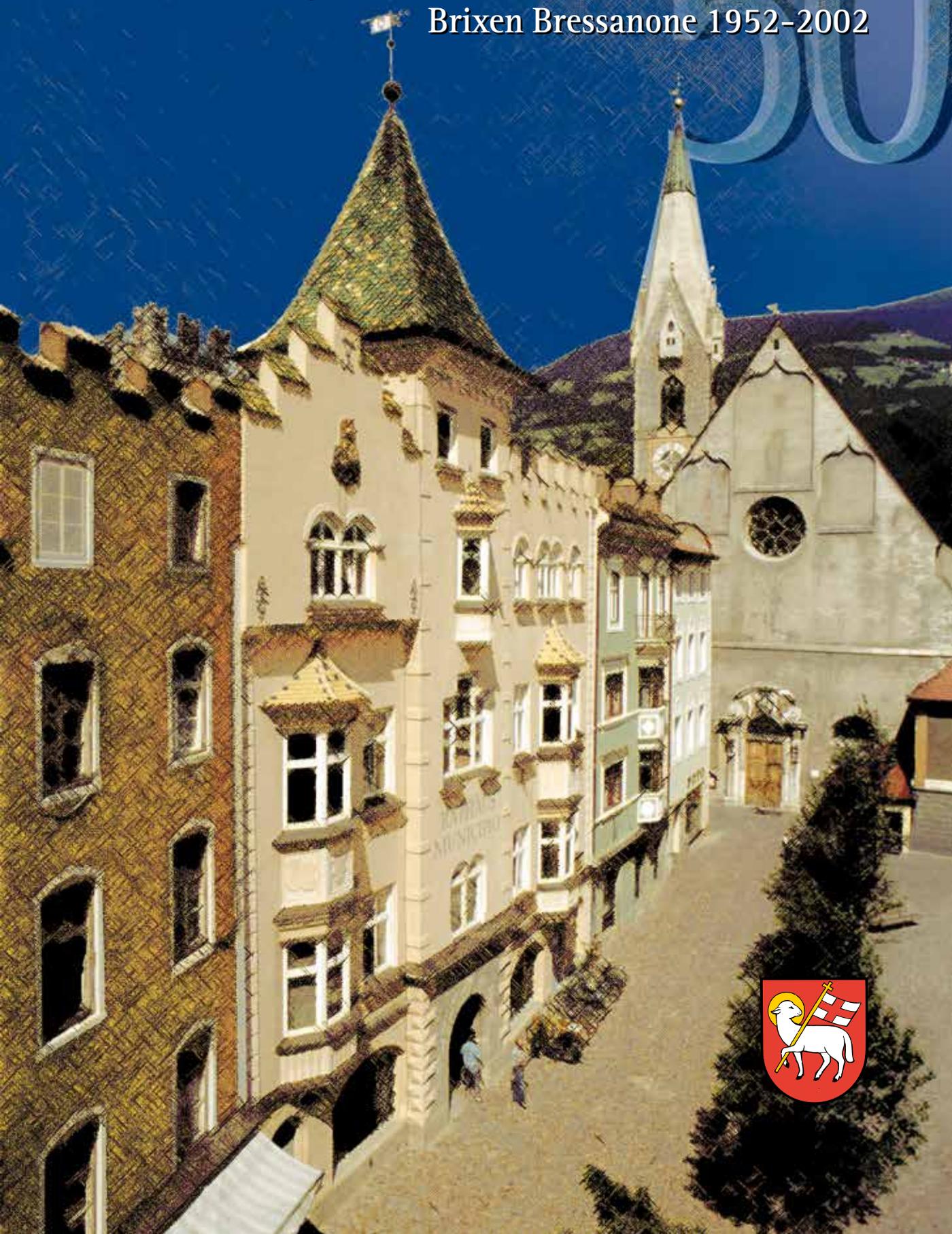


50 Jahre demokratisch gewählter Gemeinderat  
50 anni Consiglio Comunale democraticamente eletto  
Brixen Bressanone 1952-2002

50





50 Jahre demokratisch gewählter Gemeinderat  
50 anni Consiglio Comunale democraticamente eletto  
Brixen Bressanone 1952-2002



# Grüßworte

des Bürgermeisters Rag. Klaus Seebacher  
und des Vize-Bürgermeisters p.i. Dario  
Stablum

Nach 20 Jahren bitterster Erfahrung mit dem faschistischen Regime, das den gewählten Gemeinderat seines Amtes enthoben hatte, nach der schweren Zeit während des Zweiten Weltkrieges und schließlich der kommissarischen Leitung der Gemeinde in der Nachkriegszeit, bildete das Jahr 1952 die Wende. In diesem Jahr wurde der erste demokratisch gewählte Gemeinderat der Nachkriegszeit eingesetzt. Diese 50 Jahre haben die Geschichte und den Werdegang unserer Stadt genauso beeinflusst wie die unseres Landes. Ein historischer Abschnitt, der den Einsatz vieler Menschen gerade darin gesehen hat, eine neue Form der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens zwischen den Volksgruppen auf- und das gegenseitige Misstrauen abzubauen. Ziel war es, den schwelenden Widerstreit zu begraben und der gesamten einheimischen Bevölkerung Vertrauen in die eigene Zukunft zu schenken.

Mit den Abschluss der Kontroverse um Südtirol durch die Verabschiedung des neuen Autonomiestatutes und der Durchführungsbestimmungen war ein wichtiges Ziel erreicht und der Blick nach Europa ausgerichtet.

Die Bevölkerung unserer Stadt hatte an diesem Prozess demokratischen Wachstums wesentlichen Anteil und hat dem Anspruch nach Selbstgestaltung und Selbstverwirklichung entsprochen.

In dieser Zeit haben sich viele wichtige Begebenheiten und Ereignisse zugetragen. Die Stadt hat einen städtebaulichen Aufschwung erlebt, und die gesellschaftspolitischen und kulturellen Initiativen haben sich vervielfacht. Eine starke wirtschaftspolitische Entwicklung hat einen guten Lebensstandard gesichert. Schulbauten und solche für Kultur, Sport und Freizeit sind entstanden, die Freie Universität Bozen hat ihre Außenstelle in Brixen eröffnet, und Treffpunkte für die Jugend und für ältere Mitbürger konnten verwirklicht werden. Mit einer gewissen Zufriedenheit können wir auch auf die Entspannung des politischen Klimas hinweisen.

All dies geht auf den unermühten Einsatz vieler Mitbürger sowie der hiesigen Vereine zurück, die erfolgreich im Interesse der gesamten Gemeinschaft gearbeitet haben.

Mit gleicher Genugtuung kann man behaupten,



Rag. Klaus Seebacher



p.i. Dario Stablum

# Saluto

del Sindaco Rag. Klaus Seebacher e del  
Vice-Sindaco p.i. Dario Stablum

*1952-2002: 50 anni di governo democratico cittadino dopo la ventennale infelice esperienza del periodo fascista, durante il quale venne esautorato il Consiglio Comunale in carica e a cui hanno fatto seguito il triste periodo del secondo conflitto mondiale e la gestione commissariale-prefettizia del Comune nell'immediato dopoguerra. Cinquant'anni di democrazia che hanno segnato la storia della nostra città e della nostra provincia. Un delicato periodo storico contraddistinto dalla dedizione di molti uomini*

*impegnati a costruire convivenza e collaborazione fra i gruppi, alla continua ricerca del modo migliore per superare antiche diffidenze e sanare contrasti. Un'opera tesa ad eliminare contrapposizioni, nella speranza di rimuovere una volta per tutte certi latenti rancori, affinché*

*tutta la popolazione locale potesse guardare con fiducia al proprio futuro.*

*La chiusura della controversia altoatesina ha segnato il traguardo di quanti hanno operato in questo lungo periodo per costruire una società locale proiettata verso l'Europa.*

*Anche la nostra città ha contribuito a questo processo di crescita democratica, riaffermando in ogni momento ed in ogni circostanza la giusta aspirazione ad essere protagonista ed artefice del proprio futuro.*

*Tanti fatti ed avvenimenti si sono succeduti in questo arco di tempo. La città è cresciuta urbanisticamente, si sono moltiplicate le iniziative socio-culturali, lo sviluppo economico ha garantito a tutti un buon livello di vita. Sono sorte scuole nonché infrastrutture per lo sport, per la cultura e per il tempo libero; si è insediata la Libera Università di Bolzano, sono nati luoghi di incontro per giovani e anziani. Possiamo anche aggiungere, con una punta di orgoglio, che lo stesso clima politico gode di una evoluzione rassicurante.*

*Merito questo dell'instancabile opera di tanti concittadini e di molteplici associazioni locali, che hanno proficuamente operato a tutela degli interessi dell'intera collettività.*

*Con altrettanta soddisfazione possiamo affermare come l'apprezzamento dei brissinesi nei riguardi delle opere pubbliche, sia stato d'incoraggiamento e di stimolo per il lavoro di coloro che, ai vari livelli, erano impegnati nella gestione del bene comune.*

das die Brixner den Einsatz um Neubauten und Verbesserungen öffentlicher Strukturen durchaus zu schätzen wissen und damit all jene ermutigen, die sich um die Verwaltung des öffentlichen Gutes gekümmert und verdient gemacht haben.

Mit sehr viel Wertschätzung denken wir daher an die vielen Gemeindeverwalter, die einander im Laufe der Jahre auf den Ratsbänken gefolgt sind: Ihnen allen soll aufrichtiger Dank für ihren Einsatz gezollt werden.

Ein ehrenvoller Gedanke gilt auch jenen, die nicht mehr unter uns sind. Die Erinnerung an sie ist wegen ihres Pflichtbewusstseins und ihrer Liebe für unsere Stadt immerzu gegenwärtig.

Wir erlauben uns, anlässlich dieser Feier an Persönlichkeiten wie Dr. Valerius Dejaco, Dr. Paolo Goss oder Cav. Augusto Asson zu erinnern, die am Anfang der neuen Ära standen und in einer besonders schwierigen Zeit dieser 50-jährigen Geschichte die demokratische Erneuerung geprägt haben.

Wir wünschen uns, dass nachfolgende Verwaltungsgenerationen die Demokratie und die Freiheiten im Sinne bürgerlichen Zusammenlebens weiter aufwerten können.

Ein aufrichtiger Dank also an alle für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Interesse unserer Stadt.

Allen Bürgern unserer Stadt geben wir die Zusicherung, dass wir stets den größtmöglichen Einsatzes zur Lösung der vielen anstehenden Probleme in unserer Gemeinde und ihrer Einwohner erbringen werden und bitten Sie gleichzeitig um Verständnis für Unvollkommenheiten, wie sie jedem unterlaufen können.

Den Gemeindeverwaltern von gestern und heute und unseren Mitbürgern entbieten wir bei dieser Gelegenheit beste Grüße und ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz für Brixen und für seine Bürger.

Brixen, 13. Dezember 2002



Der Bürgermeister  
Il Sindaco  
Rag. Klaus Seebacher

*Ricordiamo con stima e con simpatia i vari amministratori che si sono succeduti nel tempo sui banchi del Consiglio Comunale; a tutti rivolgiamo un sentito grazie per la loro dedizione e per il loro impegno a favore della comunità.*

*Un riverente pensiero lo rivolgiamo a quanti non sono più tra noi: a loro va la nostra più sincera riconoscenza; il loro ricordo vive in noi, così come la memoria del loro senso del dovere e dell'amore da essi espresso per la nostra città.*

*Ci permettiamo, in occasione di questa ricorrenza, di ricordare il dott. Valerius Dejaco, il dott. Paolo Goss ed il cav. Augusto Asson, figure che hanno segnato uno dei momenti più difficili e nel contempo più significativi della nostra cinquantennale storia democratica.*

*Auspichiamo che le generazioni che si succederanno alla guida della nostra amministrazione cittadina, sappiano ulteriormente valorizzare la democrazia e la libertà, nello spirito di una civile convivenza fra le genti.*

*A tutti esprimiamo la nostra gratitudine per la proficua collaborazione, offerta nell'interesse della nostra città.*

*Alla cittadinanza chiediamo venia per le eventuali nostre manchevolezze, garantendo (fino a quando ci sorreggerà la fiducia della gente) il nostro massimo impegno per la soluzione dei problemi di Bressanone e della sua magnifica popolazione.*

*Agli amministratori di ieri e di oggi, ai nostri concittadini, rivolgiamo il nostro più cordiale saluto. A tutti un particolare grazie per la loro disponibilità al servizio di Bressanone e dei suoi cittadini.*

Bressanone, 13 dicembre 2002



Der Vize-Bürgermeister  
Il Vice-Sindaco  
p.i. Dario Stablum

# Demokratische Ansätze

## in der Verwaltung der fürstbischöflichen Residenzstadt Brixen

► Karl Wolfsgruber

Über die Verwaltungsstruktur der ältesten Stadt des Landes, die um die Jahrtausendwende als bischöfliche Residenzstadt erbaut worden ist, gibt es nur wenige Quellen. Bis um die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts dürfte die gesamte Verwaltung wohl von den Bischöfen meist aus deren Familienkreis bestellten Vögten anvertraut worden sein.

Dann stieg die gesellschaftliche Bedeutung des Ministerialenadels; Verwaltungs- und Gerichtskompetenz wurden getrennt. Das Geschlecht der Voitsberger hatte noch im 12. Jahrhundert die Burg- und Stadthauptmannschaft von Brixen inne; ein Zweig des Geschlechtes, die Herren von St.-Michaels-Tor, erhielten das Stadtrichteramt zu erblichem Lehen. Da sie zu mächtig wurden und sich auch gegen den Fürstbischof auflehnten, hat Bruno von Kirchberg ihre Macht gebrochen und nach 1277 das Stadtrichteramt fallweise nur mehr als Amt, nicht mehr als erbliches Lehen besetzt. Dem Stadtrichter oblagen im Auftrag des Fürstbischofs Verwaltung und Justiz in der Stadt. Inzwischen hatten sich auch die vier Stände konsolidiert: der Bischof mit seinem Hof, das Domkapitel mit dem Klerus der Stadt, der Adel, die Bürgerschaft, die im Lauf des 14. Jahrhunderts sich in Stadtvierteln organisierte. Für Hof und Adel, Klerus sowie für die Bürgerschaft entfaltete sich je ein eigener Gerichtsstand. Klerus und Adel errangen verschiedene Befreiungen von Steuern und Abgaben; die Bürgerschaft als vierter Stand, der von der Landwirtschaft, vom Handel und vom Gewerbe lebte, vermochte ihre Rechte auf Selbstverwaltung erst allmählich zu erringen.

### 1380: Das älteste Stadtrecht von Brixen

Das älteste Stadtrecht von Brixen, 1380 niedergeschrieben, aber auf alten Traditionen fußend, enthält kaum Hinweise auf Rechte der Selbstverwaltung der Bürgerschaft. Das Hauptgewicht der Stadtverwaltung lag noch beim Fürstbischof bzw. bei dessen Stadthauptmann und Stadtrichter. Die Aufteilung der Küchensteuer auf die einzelnen Häuser war den Bürgern überlassen; bei Lebensmittel-Kontrollfunktionen musste der Stadtrichter auch die Bürger beiziehen.

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts wurde die älteste Bürgermeisterordnung niedergeschrieben. Der Bürgermeister wurde von den Bürgern für ein Jahr gewählt; ihm oblag das öffentliche Bauwesen, er verwaltete die Stadtkasse. Die meisten Verwaltungsbefugnisse übte er aber zusammen mit dem Stadtrichter aus. Die erneuerte

# Primi spunti

## di democrazia nell'amministrazione della città principe-vescovile di Bressanone

► Karl Wolfsgruber

*Sono piuttosto scarse le fonti atte a far luce sulla prima struttura amministrativa di Bressanone, la città più antica del Tirolo fondata come residenza vescovile alle soglie del primo millennio. È assai probabile che l'intera amministrazione sia stata gestita da avvocati che i vescovi sceglievano nella cerchia dei loro familiari.*

*In seguito si andò via via affermando l'importanza sociale della nobiltà ministeriale, e la competenza amministrativa venne separata da quella giudiziaria. Nel XII secolo il casato dei Voitsberger deteneva ancora le cariche inerenti alla capitaneria del castello e della città, mentre un ramo di detta famiglia, i Signori di Porta San Michele, ottenne a titolo ereditario la prerogativa di giudici cittadini. Nel corso del tempo i Voitsberger divennero sempre più potenti, al punto da contrapporsi all'autorità del principe-vescovo. Fu allora che il "vescovo di ferro" Bruno von Kirchberg infranse il loro strapotere, e dopo il 1277 la carica di giudice della città venne conferita soltanto di volta in volta e non più a titolo ereditario. Il giudice, per delega del principe vescovo, gestiva l'amministrazione ed esercitava la giustizia. Nel frattempo si erano consolidate anche le posizioni dei quattro ceti sociali: il vescovo con la sua curia, il capitolo del duomo con il clero della città, la nobiltà, ed infine la borghesia, la quale nel corso del XIV secolo si organizzò ripartendosi i vari rioni cittadini. Il clero e la nobiltà conquistarono diversi privilegi, quali l'esenzione da tasse, tributi ed imposte. La borghesia invece – il cosiddetto "quarto stato" – che traeva i propri proventi dall'agricoltura, dal commercio e dall'artigianato, stentò molto ad affermare i propri diritti civili e conseguire una propria amministrazione autonoma.*



Das Brixner Lamm in einer Darstellung von 1494, zu finden an der Hausecke zwischen Pfarrplatz und am Domplatz  
*L'agnello di Bressanone in una raffigurazione del 1494, visibile all'angolo tra Piazza Parrocchia e Piazza Duomo*



Brixen in der Ansicht von Braun Hogenberg, 1588 – Bressanone vista da Braun Hogenberg, 1588

Bürgermeisterordnung von 1448 legte fest, dass der Bürgermeister aus einem Dreieuvorschlag der Bürgerschaft vom Fürstbischof ernannt wurde.

### 1523: Entwurf für ein neues Stadtrecht

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts drängte die Bürgerschaft in Petitionen und Protestschreiben immer stärker auf Gewährung von Rechten zur Selbstverwaltung und eines Stadtrates, wie dies bei landesfürstlichen Städten schon längst üblich war. Bischof Melchior von Meckau (1488-1509) gewährte der Stadt einen zwölfgliedrigen Ausschuss, der allerdings vom Bischof ernannt wurde. Die Bürgerschaft war damit nicht zufrieden, konnte aber ihre Forderungen gegen den Widerstand von Klerus und Adel nicht durchsetzen. Im Jahre 1523 wurde der Entwurf für ein neues Stadtrecht vorgelegt. Fürstbischof Sebastian Sprenz gewährte am 19. September 1523 neben dem Bürgerausschuss auch noch zwölf Geschworene für die Rechtsprechung, die von den Bürgern gewählt, aber vom Bischof bestätigt werden mussten.

Auch nach dem Bauernaufstand (1525) scheiterte 1527 die vorgeschlagene Reform der Stadtordnung am Widerstand der anderen Stände und an der Intervention des Landesfürsten als Fürst von Brixen. Erst Bischof Johann Thomas von Spaur (1578-1591) zeigte sich verhandlungsbereiter, konnte aber die bürgerliche Selbstverwaltung noch nicht zum Abschluss bringen. Sein Nachfolger, Kardinal Andreas von Österreich (1591-1600), hat 1595 den Bürgerausschuss zum Stadtrat aufgewertet und in seinem Schiedsspruch vom 23. September 1600 den Weg geöffnet für das neue Stadtrecht, das Fürstbischof Christoph Andrä von Spaur am 16. Dezember 1604 erlassen hat und das bis zur Säkularisation des Reichsfürstentums Brixen in Geltung geblieben ist.

### Das neue Stadtrecht von 1604

Das neue Stadtrecht von 1604 regelte die Verfassung und Verwaltung der Stadt, umschrieb die Zuständigkeit des geistlichen Gerichtes für den Klerus, des Hofgerichtes für den Adel, des Stadtgerichtes für die Bürgerschaft. Die Zuständigkeiten der Stadtbehörden wurden genau beschrieben: Der Stadtrichter, vom Fürst-

### 1380: Il più antico codice cittadino

*Il più antico codice cittadino, redatto nel 1380 sulla base di consuetudini preesistenti da tempo non contemplava che vagamente i diritti civici dei cittadini appartenenti alla piccola borghesia. Le decisioni più importanti in fatti di amministrazione rimanevano tuttora prerogativa assoluta del principe-vescovo, rispettivamente dei suoi immediati subalterni: il capitano e il giudice della città. La ripartizione dei tributi dovuti al vescovo – “Küchensteuer” – da parte delle singole case era demandata ai cittadini. Nella sua funzione di controllore delle derrate alimentari il giudice doveva coinvolgere anche i cittadini.*

*La prima regolamentazione delle competenze del sindaco risale agli inizi del XV secolo. Il sindaco veniva eletto anno per anno dai cittadini; era responsabile per l'edilizia pubblica ed amministrava l'erario cittadino; ma la maggior parte delle competenze amministrative le doveva esercitare assieme al giudice. Il nuovo regolamento del 1448 stabilì che ai cittadini spettasse solo il diritto di presentare per la carica di sindaco una terna di candidati. Era poi il vescovo a scegliere e nominare il primo cittadino.*

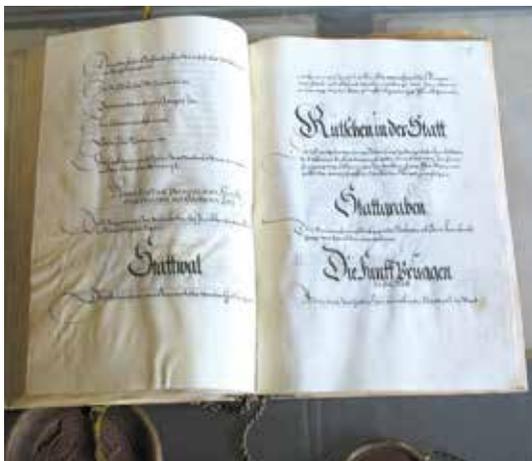
### 1523: La bozza di un nuovo Codice cittadino

*Verso la fine del XV secolo la cittadinanza presentò con crescente insistenza petizioni e proteste miranti ad ottenere maggiori diritti civici ed un consiglio comunale sull'esempio di altre città. Finalmente il principe-vescovo Melchior von Meckau (1488-1509) venne incontro a tali richieste accordando una giunta formata da dodici membri, che comunque erano nominati dal vescovo. Per cui la borghesia ritenne insufficiente questa concessione e tornò alla carica. Ma di fronte alla netta opposizione del clero e della nobiltà non approdò a nulla. Nel 1523 venne proposta la bozza di un nuovo Codice cittadino. Il principe-vescovo Sebastian Sprenz (1521-1525), con decreto del 19 settembre 1523, accanto alla giunta di cui sopra concesse ai cittadini di eleggere dodici giurati da affiancare al magistrato; anch'essi però erano soggetti all'approvazione vescovile.*

*Ed anche dopo la rivolta dei contadini (1525), nel 1527 fallì la proposta di una riforma del Codice cittadi-*



Die Titelseite des Brixner Stadtrechts von 1604 – *La copertina dei Diritti cittadini, 1604*



Zwei Seiten aus dem Brixner Stadtrecht von 1604  
Due pagine dei Diritti cittadini, 1604

bischof bestellt, hatte nicht nur die Gerichtsbarkeit inne, er führte auch den Vorsitz in der Stadtverwaltung. Der Bürgermeister, von den Bürgern auf zwei Jahre gewählt und vom Fürstbischof bestätigt, stand zusammen mit dem Stadtrichter der bürgerlichen Verwaltung vor, leitete den Bürgerrat, führte die Beschlüsse des Stadtrates aus und hatte für die Stadtverwaltung Rechnung zu legen. Der zwölfgliedrige Bürgerrat, vom Stadtrichter, Bürgermeister und den Ratsbürgern gewählt, wobei die ältesten Mitglieder alle zwei Jahre durch zwei Neugewählte ersetzt wurden, mussten im Stadtrat alle Entscheidungen mittragen. Die zwölf Geschworenen, von Stadtrichter, Bürgermeister, Stadtrat und Geschworenen gewählt, mussten in ihren Stadtvierteln die polizeiliche Aufsicht führen und dem Bürgermeister in ihrem Bereich die Steuern eintreiben. Die zwei Gerichtsdienere für die Stadt sowie für die Gerichte Pfeffersberg und Albeins unterstanden dem Stadtrichter für alle anfallenden Dienstleistungen.

Im Stadtrechtsbuch wurde die Aufnahme von Bürgern und Einwohnern geregelt, deren Rechte und Pflichten festgelegt, die Aufteilung und Eintreibung der Küchensteuer (46 Gulden), der Stadt- und Gewaltsteuer (720 Gulden) bestimmt. Genau umschrieben wurden ferner alle polizeilichen Verordnungen, die Vorschriften für Handwerker, Handel, Märkte, Weidrechte und Holzgerechsamkeit. In feierlicher Form wurde das Brixner Stadtrecht vom Fürstbischof und vom Domkapitel ratifiziert.

### „Stadtluft macht frei“

Bei Wahrung der Souveränitätsrechte des Fürsten, der Rechte der vier Stände, trägt das erneuerte Stadtrecht von 1604 doch alle Merkmale demokratischer Ansätze in der Verwaltung der fürstbischöflichen Residenzstadt Brixen, dem alten Rechtsgrundsatz gemäß: „Stadtluft macht frei“. ◀

no a causa della fiera opposizione degli altri ceti sociali. Appena con il vescovo Johann Thomas von Spaur (1578-1591) si prospettò una disponibilità a delle trattative, che comunque non andarono in porto. Il suo successore, il cardinale Andrea d’Austria (1591-1600), nel 1595 rivalutò la giunta civica elevandola a consiglio cittadino. Nel suo arbitrato del 23 settembre 1600 il Cardinale diede l’avvio al nuovo codice dei diritti civili, emanato poi il 16 dicembre 1604 dal principe-vescovo Christoph Andrä von Spaur; codice che rimase in vigore fino alla secolarizzazione del principato ecclesiastico di Bressanone.

### Il nuovo Codice del 1604

*Il Codice del 1604 regolò la costituzione e l’amministrazione della città, definì le competenze del tribunale ecclesiastico per il clero, quelle del tribunale di corte per la nobiltà e quelle del tribunale civico per i cittadini. Anche le competenze delle varie autorità ebbero una loro precisa definizione: il giudice della città, nominato dal vescovo, non esercitava soltanto il supremo potere giurisdizionale, ma deteneva anche la presidenza dell’amministrazione comunale. Il sindaco, eletto ogni due anni dai cittadini e confermato dal vescovo, era a capo dell’amministrazione cittadina assieme al giudice, guidava il consiglio, faceva eseguire le delibere del consiglio – eletti dal giudice, dal sindaco e dai cittadini – dovevano rispondere di tutte le decisioni prese nell’assemblea consigliare stessa. Ogni due anni i due consiglieri anziani venivano sostituiti da due neoeletti. I dodici giurati – designati dal giudice, dal sindaco e dal consiglio – avevano potere decisionale sia in tribunale che in comune. Questi organi – giudice, sindaco, consiglio e giurati – eleggevano i rappresentanti rionali, che erano responsabili dell’ordine pubblico nei quartieri loro affidati; avevano anche l’incarico della riscossione dei tributi. I due messi giudiziari addetti al tribunale cittadino come a quelli di Montepone ed Albes erano a disposizione del giudice per ogni servizio emergente. Nel testo del Codice dei diritti civili venne regolata anche l’accettazione di cittadini ed inquilini; se ne stabilirono i diritti e doveri e si fissarono quote e riscossione dei tributi spettanti al vescovo e delle imposte comunali e provinciali. Inoltre si definirono con estrema precisione tutte le misure di polizia, le norme riguardanti l’artigianato, il commercio, i mercati, i diritti di pascolo e legnatico.*

### “L’aria della città fa liberi”

*Il codice dei diritti civili di Bressanone venne ratificato in forma solenne dal principe-vescovo e dal capitolo del duomo.*

*Pur tutelando i diritti di sovranità del principe e quelli dei quattro ceti sociali, il nuovo Codice del 1604 presenta anche i primi sintomi di democrazia nell’amministrazione della città vescovile e dà ragione all’antico principio giuridico che “l’aria della città fa liberi”. ◀*



Brixen gegen Nordosten um 1885 mit den noch unverbauten Angerfeldern und den Kienerhäusern in der Fallmerayerstraße  
 Bressanone verso nord-est nel 1885 con i prati Anger non ancora edificati e le Case Kiener in Via Fallmerayer

## Die Gemeinde- verwaltung

von Brixen in den Jahren 1918 bis 1926

► Carlo Milesi

Die Zeit zwischen 1918 und 1926 nimmt in der tausendjährigen Geschichte der Stadt Brixen eine Sonderstellung ein. Das Jahr 1918 brachte das Ende des Ersten Weltkrieges, während 1926 der Faschismus in seine Konsolidierungsphase kam. In diesem Jahr gelang es ihm, sein „Regime“ überall durchzusetzen – von Rom bis in die kleinsten Dörfer Italiens.

### 1918: Ungewissheit und Sorge

Bevor wir auf die Probleme eingehen, die in dieser Zeit die Gemeindeverwaltung von Brixen belasteten, ist es notwendig, in aller Kürze einige allgemeine Aspekte der unmittelbaren Nachkriegszeit darzustellen. Die Monate nach Kriegsende waren von großer Ungewissheit



Kundgebung der Tiroler Volkspartei im Jahr 1920  
 Manifestazione della Tiroler Volkspartei, 1920

## L'amministrazione comunale

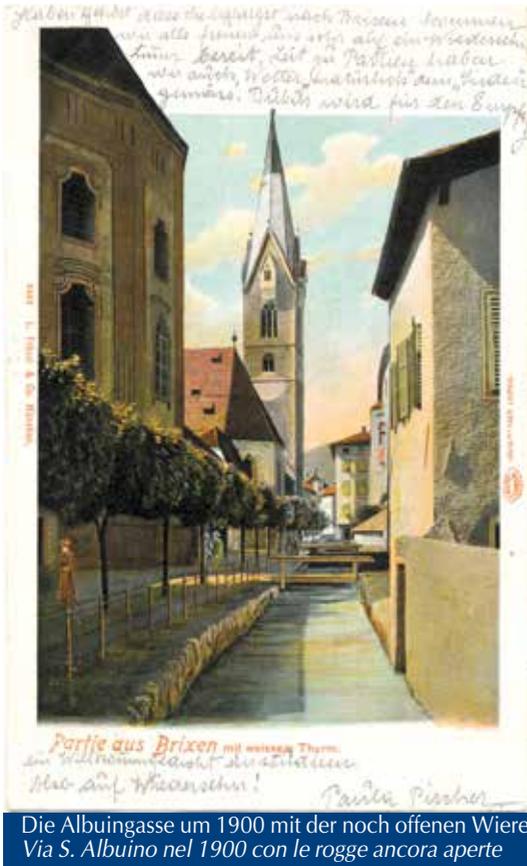
di Bressanone negli anni 1918-1926

► Carlo Milesi

*Chiariamo subito le ragioni per cui, trattando la "microstoria" di Bressanone, si ritiene di dover considerare il periodo fra il 1918 e il 1926 come una fase a se stante nella millenaria storia cittadina. Il 1918 ha ovviamente a che fare con la fine del primo conflitto mondiale, mentre il 1926 rappresenta l'anno in cui il fascismo entrò nella fase di consolidamento dei propri quadri dirigenti imponendo ovunque il "regime": da Roma giù fino al più piccolo comune d'Italia.*

### 1918: Il comune in crisi

*Prima di entrare nel vivo dei problemi che impegnano in quel periodo l'amministrazione comunale di Bressanone, riteniamo utile presentare in estrema sintesi alcuni aspetti dello sconcerto creatosi in città con la nuova situazione politica dopo la Grande Guerra. Annesso l'Alto Adige all'Italia e con il confine a pochi chilometri – fra l'altro è la prima volta che il valico del Brennero diventa frontiera – l'amministrazione comunale, già in crisi per le violente diatribe tra i vari partiti in merito a chi dovesse succedere al benemerito borgomastro Otto von Guggenberg, si trovò a dover affrontare situazioni e problemi del tutto inediti: occorreva districarsi nel ginepraio della legislazione italiana, far fronte ai debiti di guerra, sbarcare il lunario con uno sfavorevole cambio corona-lira ed una galoppante inflazione che scoraggiava ogni velleità di investimenti.*



und Sorge überschattet. Nach der Besetzung des Landes durch italienische Truppen und der nahezu totalen Sperre des Brenners sah sich die Gemeinde bisher unbekannt Problemen gegenüber. Die Stadtverwaltung hatte sich mit der völlig unbekannt italienischen Gesetzgebung auseinander zu setzen. Sie musste eine ungeheure Schuldenlast und die Folgen des ungünstigen Wechselkurses Krone/Lire bewältigen, ganz abgesehen von der galoppierenden Inflation, die jede Investitionsmöglichkeit unterband.

Der wirtschaftliche Zusammenbruch von Brixen, der auf die Hochkonjunktur nach der Jahrhundertwende gefolgt war, belastete die städtischen Betriebe aufs Äußerste. Die einzige Körperschaft ohne gravierendes Defizit war das städtische Elektrizitätswerk. Die Brennergrenze unterbrach zunächst – abgesehen von der schmerzlichen Zerreißung Tirols – die traditionellen Handelsbeziehungen nach Mitteleuropa und belastete die Landwirtschaft. Es war für die bäuerliche Bevölkerung schwierig, neue Märkte zu erschließen, während die Kaufleute unter der Konkurrenz von Wanderhändlern aus den „alten Provinzen“ litten. Auch die Tourismusbranche musste sich umstellen: Unter der Habsburgermonarchie war Brixen wegen seiner günstigen Lage südlich des Alpenhauptkamms, aber auch dank erheblicher Anstrengungen der Gemeinde zu einem Kurort von

Il crollo economico di Bressanone, dopo il fiorente periodo turistico sotto la monarchia danubiana, mise in ginocchio tutte le imprese facenti capo alle commesse comunali. L'unico ente non deficitario era l'azienda elettrica cittadina. Il confine del Brennero – oltre che rappresentare una dolorosa spaccatura in seno alla popolazione tirolese – tagliò di netto i secolari rapporti commerciali con l'area mitteleuropea causando scompensi anche nel settore agricolo. Fu estremamente difficile trovare nuovi canali di mercato, tanto più che a Bressanone iniziarono a circolare commercianti peninsulari facilitati da una pilotata concorrenza agli esercenti locali. Anche il settore alberghiero si trovò spiazzato: la Bressanone austro-ungarica era stata una meta turistica di tutto prestigio grazie alla sua posizione a sud delle Alpi e al suo mite clima mediterraneo. Ora la Bressanone italiana doveva entrare in un "circuito" nuovo e proporsi come la stazione turistica più settentrionale della Penisola.

### Scarse possibilità di impiego

La nostra città inoltre, secolare sede di un principato ecclesiastico con tanto di apparato amministrativo e culturale, aveva una posizione piuttosto dimessa in quanto ad insediamenti industriali ed artigianali. Mancavano quindi i posti di lavoro. E a farne le spese furono soprattutto i reduci dai vari campi di battaglia: scarse possibilità di impiego e famiglie numerose a carico. Una statistica del 1928 segnala per Bressanone e circondario oltre 60 famiglie ricche di prole: da 7 a 12 figli. Grossi problemi quindi; ingredienti determinanti nella prolungata crisi amministrativa di Bressanone.

Fino al 1922 la nostra città venne retta da un consiglio eletto nel 1913 e costituito da 30 membri effettivi e 15 supplenti. Il borgomastro Otto von Guggenberg, dimissionario già nel 1913 per ragioni di salute, morì nel 1914. Le diatribe fra le varie fazioni in merito alla successione fecero sì che nel 1918 non si effettuassero le previste elezioni e – considerata la nuova situazione politica – si decise di mantenere in carica gli eletti del 1913, cosa allora possibile per legge.



Die Kuranstalt Guggenberg um 1910  
Die casa di cura Guggenberg nel 1910

wachsendem Prestige aufgestiegen. Das „italienische“ Brixen musste sich erst neue Gästeschieden erschließen und ein neues Profil als nördlichste Kurstadt der Halbinsel entwickeln.

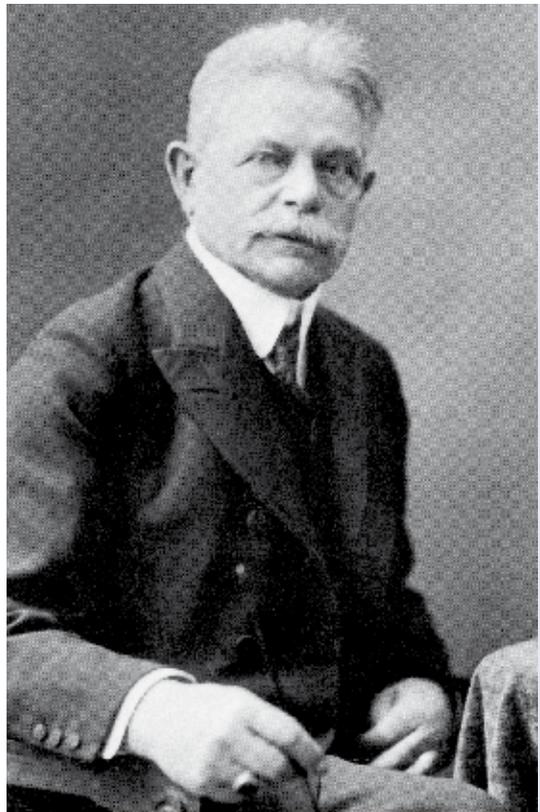
## Schwach entwickelte gewerbliche Wirtschaft

Zudem verfügte unsere Stadt – über Jahrhunderte Sitz eines geistlichen Fürstentums und kulturell-administrativer Mittelpunkt – über eine verhältnismäßig schwach entwickelte gewerbliche Wirtschaft mit wenigen Arbeitsplätzen. Die Heimkehrer von der Front, die oft kinderreiche Familien ernähren sollten, standen daher vielfach ohne Arbeit da. Den Kinderreichtum belegt eine statistische Übersicht aus dem Jahr 1928, die für Brixen und Umgebung über 60 Familien mit sieben bis zwölf Kindern aufwies.

Bis 1922 wurde unsere Stadt von einem Bürgerausschuss geführt, der 1913 gewählt worden war und der aus 30 effektiven und 15 Ersatzmitgliedern bestand. Bürgermeister Otto von Guggenberg, der bereits 1913 sein Amt aus Gesundheitsgründen niedergelegt hatte, starb im Jänner 1914. Die heftigen Auseinandersetzungen, die zwischen den politischen Gruppierungen der Stadt um die Nachfolge ausgetragen wurden, verhinderten 1918 die vorgesehene Neuwahl des Bürgerausschusses. Auch mit Rücksicht auf die geänderte politische Situation beschloss man, von der gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch zu machen, die 1913 Gewählten im Amt zu belassen.

## 1921: Das italienische Wahlgesetz tritt in Kraft

1921 war auch in Südtirol das italienische Wahlgesetz in Kraft getreten, woraus eine vollkommen neue Situation entstanden war. Während unter Österreich die öffentlichen Körperschaften, Betriebe und verschiedene juristische Personen ein eigenes Wahlrecht besaßen hatten, das auf die Besetzung des Gemeinderates maßgebenden Einfluss gehabt hatte, war nunmehr das aktive Wahlrecht ausschließlich persönlich. Jeder Bürger, unabhängig von seinem Besitz und Bildungsgrad, besaß damit das gleiche Stimmrecht. Für Brixen waren an Stelle von 30 nur mehr 20 Sitze vorgesehen. Der stärksten Partei standen maximal vier Fünftel (16) der Ratssitze zu, während ein Fünftel der Partei reserviert war, die den zweiten Platz belegte. Mit Rücksicht auf diese Bestimmung schlossen sich die bisherige christlich-soziale Partei mit den Katholisch-Konservativen zur Tiroler Volkspartei zusammen und präsentierte 16 Kandidaten. Die zweite wichtige deutschsprachige Partei Brixens, die Liberalen, vereinbarten mit der Tiroler Volkspartei, die restlichen vier Sitze zu stellen. Mit dieser Einheitstaktik hofften die drei Gruppierungen, alle 20 Ratssitze für sich zu gewinnen und damit sowohl den Italienern als auch den Sozialdemokraten den Eintritt in den Gemeinderat zu verwehren.



Otto von Guggenberg, Bürgermeister von Brixen 1903-1913  
 Otto von Guggenberg, Sindaco di Bressanone 1903-1913

## 1921: entra in vigore il diritto elettorale italiano

*Nel 1921 anche in Alto Adige entrò in vigore il diritto elettorale italiano. E a questo punto si verificarono delle situazioni completamente nuove. Mentre sotto l'Austria gli istituti, le imprese e i vari enti giuridici avevano un proprio diritto di voto – ed erano voti "pesanti" agli effetti della composizione dell'amministrazione comunale – ora il voto era esclusivamente personale. Ogni cittadino, senza distinzione di censo e livello culturale, aveva "pari dignità elettorale". Per Bressanone erano previsti non più 30, ma 20 consiglieri comunali. Al partito più forte spettavano al massimo i 4 quinti dei seggi consiliari, mentre un quinto era riservato al gruppo che avesse conquistato la seconda posizione. In considerazione di tali premesse, per conseguire la maggioranza dei 4 quinti i Cristiano-Sociali e i Cattolico-Conservatori si allearono come Partito Popolare proponendo 16 candidati. I Liberali si accordarono anch'essi al Partito Popolare sostenendo i rimanenti quattro candidati. Con questa mossa "unitaria" nutrivano la speranza di occupare tutti i 20 seggi consiliari e di impedire così l'ingresso nel consiglio comunale sia agli italiani che ai Socialdemocratici.*



Der Brixner Domplatz in einer Winteraufnahme aus dem Jahr 1913 – Piazza Duomo a Bressanone nell'inverno del 1913

Bei der Wahl vom 15. Jänner 1922 ging diese Strategie zunächst auf. Als jedoch der neue Bürgermeister gewählt werden sollte, brachen die alten Konflikte zwischen den verschiedenen Gruppierungen auf; drei Wahlgänge blieben ohne Resultat. Schließlich musste das Los gezogen werden, das auf Roman Schwaighofer entfiel.

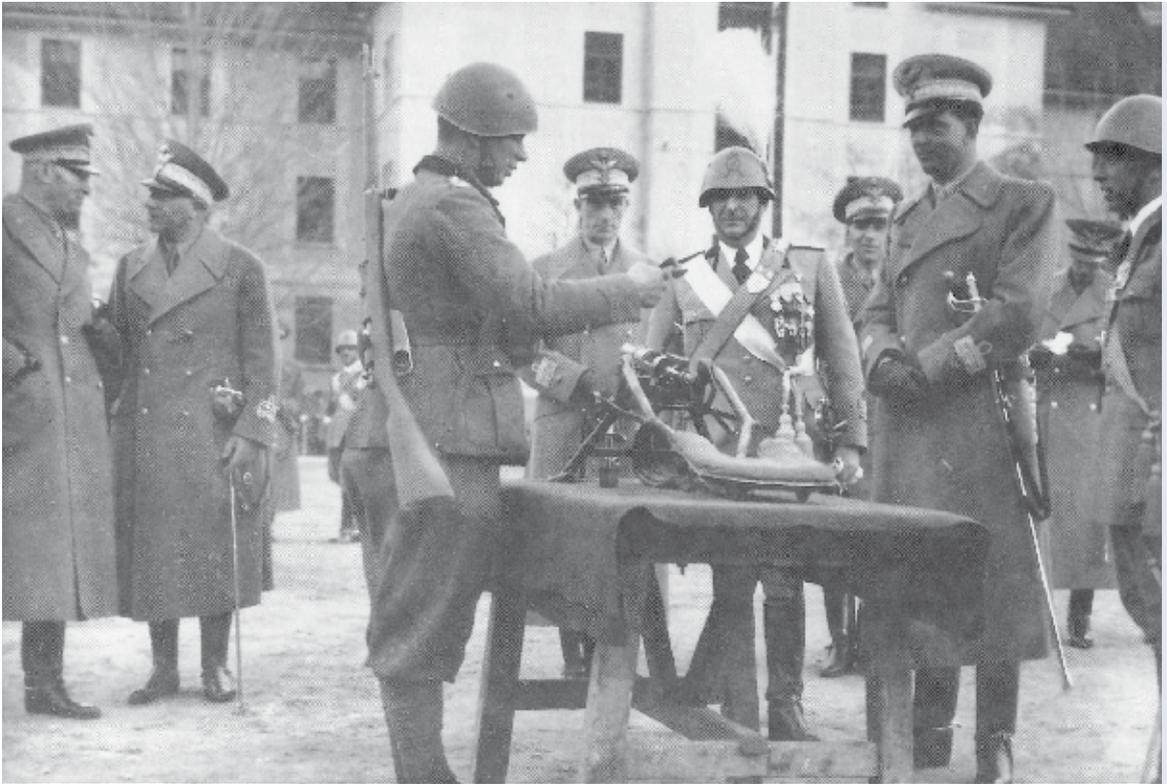
### 1923: Verschärfte Kontrollen

1923, mit der Ausdehnung der italienischen Gemeindegesetzgebung auf Südtirol, unterzog der Staat die Gemeinden zunehmend einer verschärften Kontrolle; jeder Beschluss war dem Präfekten vorzulegen. Am 26. Oktober 1923 wurde dann auch der Gemeinderat aufgelöst. Seine Kompetenzen gingen in die Hand des Präfekturkommissars Luciano Urli über, eines pensionierten Präfekten aus den „alten Provinzen“. Über den konkreten Anlass für die Auflösung können nur Vermutungen angestellt werden: Seit Jahren schwelte, wie bereits angedeutet, innerhalb des Gemeinderates ein heftiger Streit. Die Bürgerschaft hoffte vergeblich, dass die grundlegenden neuen Gesetzesbestimmungen Roms den Streit unter den Gemeindeverwaltern beenden würden. Konflikte zwischen den Parteien und persönliche Animositäten dauerten fort – zum großen Schaden des städtischen Lebens. Der neu eingesetzte Kommissar Urli

*E all'elezione del 15 gennaio 1922 i cinti tornarono. Ma quando si trattò di eleggere il nuovo sindaco, riesposero le vecchie liti fra le varia fazioni. A nulla servirono le tre votazioni a scrutinio segreto. Alla fine si tirò a sorte e primo cittadino divenne Roman Schwaighofer.*

### 1923: una “tutela” sempre più accentuata

*Nel 1923 con l'applicazione delle norme comunali italiane, l'attività amministrativa subì una “tutela” sempre più accentuata da parte dello stato. Infatti ogni delibera doveva essere sottoposta all'approvazione del prefetto. Il 12 ottobre 1923 un regio decreto sciolse l'amministrazione comunale di Bressanone senza spiegarne le ragioni. Ed i poteri passarono nelle mani del commissario prefettizio Luciano Urli, un prefetto in pensione proveniente dalle “vecchie province”. Già da anni, come detto, serpeggiava fra gli amministratori di Bressanone un'acre diatriba a tutto danno della comunità. I cittadini si illusero nel considerare le rivoluzionarie disposizioni romane un'opportunità capace di richiamare a più miti consigli i bollenti spiriti dei nostri litigiosi amministratori. Le ripicche di partito e personali continuarono a dilaniare la vita cittadina, proprio come i proverbiali “polli di Renzo”. Ben presto il commissario Urli venne trasferito per incompatibilità di carattere con il sottoprefetto allora residente a Bressanone.*



Besuch des italienischen Kronprinzen Umberto 1924 in Brixen im Kasernenhof in der Dantestraße, heute Schulhof  
*Visita a Bressanone del Principe Ereditario Umberto 1924 nel cortile delle caserme di Via Dante, oggi cortile della scuola*

wurde jedoch nach kurzer Amtszeit versetzt, da er sich mit dem in Brixen amtierenden Unterpräfekten überwarf.

Am 10. August 1924, nach einer hitzigen Wahlkampagne, wurde unter schwacher Wahlbeteiligung Dr. Walther Lutz als neuer Bürgermeister gewählt. Auch seine Funktionsperiode währte jedoch nur kurz. Ende Mai 1925 traf in der Stadt ein neuer Chefkämmerer, Rag. Antonio Scipioni, ein, dem die Aufgabe übertragen war, die zerrütteten Gemeindebilanzen zu ordnen. Scipioni warf den Gemeindeverwaltern Unfähigkeit vor, was den Faschisten Brixens sehr zustatten kam. Während einer Debatte im Rathausaal attackierten sie von den Zuschauerbänken lautstark den Rat und verlangten mit folgenden Parolen seine Auflösung: „Nieder mit den Pfaffen, dem Ruin Brixens! Wenn ihr nicht zurücktretet, werdet ihr alle im Krankenhaus landen!“ Auch nach Unterbrechung der Sitzung wurde die Demonstration in den Gassen der Stadt fortgesetzt.

### 1926: Brixen als „Neu-Cremona“

Wenige Tage später löste der Präfekt Guadagnini auf Anweisung des Regimes den Gemeinderat auf – von nun an blieb Brixen für 27 Jahre ohne gewählte Bürgerversammlung. Die Amtsgeschäfte wurden dem zum königlichen Kommissär ernannten Antonio Scipioni übertragen.

*Il 10 agosto 1924, dopo una campagna elettorale surriscaldata ed uno scarso afflusso alle urne, si ebbe un nuovo sindaco nella persona del dott. Walther Lutz. A fine maggio del 1925 arrivò in città il ragioniere-capo Antonio Scipioni con l'incarico di esaminare il "confuso" bilancio del comune. E fu subito "regime": accusò di inettitudine gli amministratori cittadini e durante un dibattito nella sala del consiglio un manipolo di fascisti scatenò un'indecorosa gazzarra intesa a sciogliere – seduta stante – il consiglio. Le urla erano più o meno di questo tenore: "Via, abbasso i preti che hanno affossato Bressanone! Se non vi dimettete, finite ancor oggi tutti quanti all'ospedale". Sospesa la seduta, le dimostrazioni proseguirono per le vie cittadine.*

### 1926: La "Cremona nuova"

*Pochi giorni dopo il prefetto Guadagnini, ottemperando agli auspici del "partito del governo", sciolse il consiglio comunale e per 27 anni Bressanone rimase senza amministrazione rappresentativa della volontà dei cittadini. Gli affari correnti passarono nelle mani del regio commissario prefettizio Antonio Scipioni. Il quale, nel periodo del suo mandato a Bressanone (da luglio 1925 fino a ottobre 1926), era quasi sempre fuori città perché impegnato anche a Trento. L'amministrazione cittadina quindi la gestiva il segretario comunale dott.*

Während seines kurzen Mandats (Juli 1925 bis Oktober 1926) war Scipioni jedoch meist von Brixen abwesend, da er auch in Trient eingesetzt war. Die Verwaltung der Stadt lag daher vorwiegend in den Händen von Gemeindegeschäftsführer Dr. Nicola Fea. Fea, der aus Cremona stammte, war sehr darum bemüht, den Landsleuten aus seiner Heimatstadt Arbeit zu verschaffen, sodass Brixen den spöttischen Übernamen „Neu-Cremona“ erhielt.

Fea lebte in den Tag hinein, arbeitete so wenig als möglich, kutscherte an Bord eines gemeindeeigenen Wagens herum und kassierte für nicht geleistete Überstunden. Nach einer Inspektion Ende Jänner 1926 wurde ihm die Berechtigung zur Ausstellung von Gemeindegeschäften entzogen. Bei dieser Gelegenheit erhielt auch Scipioni einen Verweis, da er ohne begründete Veranlassung Gemeindegüter wie das Sägewerk in der Hachl veräußert hatte.

Unter den faschistischen „Persönlichkeiten“ dieser Zeit fiel besonders der „Bucklige“ auf, ein gewisser Valerio Giosuè aus Mailand, der sich bei der erwähnten Demonstration in der Gemeinde als einer der Hauptschreier hervorgetan und einen drohenden Umzug zum Priesterseminar angeführt hatte. Später erfuhr man, dass er vorbestraft war; zur großen Befriedigung auch der italienischen Bevölkerung Brixens landete er hinter Gittern. Als der Rationier Antonio Scipioni im Oktober 1926 Brixen verließ, rühmte ihn das deutschsprachige faschistische Presseorgan „Alpenzeitung“ und hob seine Wertschätzung unter der Bevölkerung und den Gemeindeangestellten besonders hervor. Allerdings übte das Blatt auch einige Kritik an seinem „zu selbstherrlichen Verhalten“.

## 1927: Der erste Podestà

Nach einem kurzen Auftritt zweier provisorischer Kommissare – Antonio Palmarsan und Carlo Viesi – erhielt Brixen dann seinen ersten Podestà in der Person von Ing. Felice Rizzini, der von März 1927 bis Juni 1929 ein neues Kapitel der Stadtgeschichte einleitete. ◀



Präfekt Mastromattei bei einer Kundgebung der faschistischen Partei Italiens am Domplatz im Jahr 1939  
*Il Prefetto Mastromattei durante una manifestazione del Partito Fascista Italiano in Piazza Duomo nel 1939*

*Fea. Questi si diede da fare per procacciare posti di lavoro ai suoi concittadini cremonesi, al punto che in città circolava un nuovo toponimo per Bressanone: „Cremona nuova“.*

*Il Fea viveva alla giornata, lavorava il meno possibile, gironzolava a bordo di una „auto blu“ del comune e richiedeva onorari per ore straordinarie inesistenti. Dopo un'ispezione, a fine gennaio 1926 il Fea venne diffidato dall'apporre la propria firma agli atti ufficiali del comune. In tale occasione anche il rag. Scipioni venne redarguito per aver fra l'altro venduto senza ragioni plausibili dei beni comunali come la segheria nella Hachl nei pressi della gola della Rienza.*

*Fra le „personalità“ fasciste c'era anche il „gobbo“, un certo Valerio Giosuè di Milano, che era stato uno dei più sfegatati urlatori durante la menzionata gazzarra in comune ed aveva marciato in testa al minaccioso corteo diretto al seminario maggiore. Si seppe poi che era un pregiudicato; finì nelle patrie galere, con grande soddisfazione anche di non pochi italiani di Bressanone.*

*Quando nell'ottobre 1926 il ragionier Scipioni lasciò Bressanone, l'Alpenzeitung – il giornale fascista in lingua tedesca – lo esaltò al settimo cielo per la stima riscossa fra la cittadinanza e gli impiegati comunali. Ma non gli risparmiò una critica significativa in merito al suo „atteggiamento troppo autocratico“: il che è tutto dire.*

## 1927: il primo podestà

*Dopo la fugace apparizione – quattro mesi scarsi – di due commissari provvisori – Antonio Palmarsan e Carlo Viesi – ecco il primo podestà di Bressanone nella persona dell'ingegner Felice Rizzini, che dal marzo 1927 al giugno 1929 „scrise“ un nuovo capitolo della Bressanone in camicia nera. ◀*

## 1945-1952: Der schwierige Weg zur Demokratie

► Hans Heiss

Die Wiedereinsetzung demokratisch gewählter Gemeinderäte gehörte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zu den wichtigsten politischen Anliegen in Italien und in Südtirol. Auch in Brixen waren Bürger aller Sprachgruppen dringend an einer Stadtvertretung interessiert, die ihre Anliegen und Interessen in demokratischer Form repräsentierte. Diesem Wunsch standen jedoch die vielfältigen Probleme der Nachkriegszeit und die Erblast von über 20 Jahren faschistisch-nationalsozialistischer Herrschaft entgegen.

### Mühsamer, aber notwendiger Reifeprozess

Für den Staat, die neu gegründeten Parteien und für den politisch interessierten Bürger war daher der Weg vom Kriegsende bis zu den ersten demokratisch gewählten Gemeinderäten Südtirols ein mühsamer, aber auch notwendiger Reifeprozess.



Hans Stanek, Kommissarischer Bürgermeister von Brixen von 1943 bis 1945  
Hans Stanek, Sindaco commissariale di Bressanone dal 1943 al 1945

## 1945-1952: il difficile percorso verso la democrazia

► Hans Heiss

*Terminato il secondo conflitto mondiale una delle più importanti esigenze politiche, sia in Italia che in alto Adige, era il ripristino della democrazia tramite l'elezione di consigli comunali. Anche a Bressanone i vari gruppi linguistici sentivano l'urgenza di una rappresentanza cittadina in grado di gestire democraticamente la cosa pubblica. Ma a questa legittima aspirazione popolare si contrapponevano i molteplici problemi del dopoguerra e la pesante eredità di oltre vent'anni di regime fascista e nazionalsocialista.*

### Un faticoso, ma necessario processo di maturazione

*Per lo stato, per i nuovi partiti e per il cittadino interessato alla cosa pubblica il periodo intercorso fra la fine della guerra e la prima elezione democratica dei consigli comunali ha costituito un percorso faticoso, ma anche un necessario processo di maturazione.*

### 1943: Hans Stanek

*Alla fine della guerra sindaco "commissariale" di Bressanone era il dott. Hans Stanek, nominato dal Supremo Commissario di Bolzano nel settembre 1943, subito dopo l'occupazione tedesca dell'Alto Adige. Stanek aveva fatto tutto il possibile per guidare la città con un minimo di sacrifici durante la difficile fase conclusiva della guerra e per far fronte agli urgenti ed innumerevoli problemi di quel periodo. Nonostante la corretta conduzione amministrativa, a partire dal maggio 1945 il sindaco Stanek si trovò a dover contare i giorni del proprio mandato: è ben vero che si era impegnato nell'attenersi da decisioni d'impronta politica, ma la sua posizione di primo cittadino non era più sostenibile a causa del suo passato di fattiva collaborazione con le organizzazioni ed unità amministrative del Terzo Reich, del quale approvava sostanzialmente la politica.*

### 1945: Alberto Onestinghel

*Il 28 maggio perciò la Prefettura di Bolzano, con l'approvazione del Comitato di Liberazione Nazionale (CLN), scelse come sindaco di Bressanone il notaio Dott. Alberto Onestinghel e nominò come suo vice il dott. Otto von Guggenberg, un incisivo portavoce del gruppo linguistico tedesco.*

*La SVP, fondata l'8 maggio 1945, elevò immediatamente vibrante proteste contro la nomina di un sindaco*

## 1943: Hans Stanek

Bei Kriegsende amtierte in Brixen der „kommissarische“ Bürgermeister Dr. Hans Stanek, der im September 1943 nach der deutschen Besetzung Südtirols vom Obersten Kommissar in Bozen als Leiter der Gemeindeverwaltung eingesetzt worden war. Stanek hatte nach Kräften versucht, die Stadt mit einem Mindestmaß an Opfern durch die schwierige Schlussphase des Krieges zu führen und die drängende Problemfülle der Jahre 1944/45 zu bewältigen. Trotz weitgehend korrekter Amtsführung waren Staneks Tage als Bürgermeister ab Mai 1945 gezählt: Zwar war er darum bemüht gewesen, sich politisch zurückzuhalten, aufgrund der engen Zusammenarbeit mit der NS-beeinflussten Organisation der „Deutschen Volksgruppe“ und den Dienststellen des Dritten Reiches sowie wegen seiner grundsätzlichen Zustimmung zu dessen Politik war der Bürgermeister nach Kriegsende an der Spitze der Stadtvertretung aber nicht mehr tragbar.

## 1945: Alberto Onestinghel

Am 28. Mai 1945 ernannte daher die Präfektur Bozen, unter Zustimmung der Alliierten Militärregierung (AMG) und auf Vorschlag des Nationalen Befreiungskomitees (CLN) den Notar Dr. Alberto Onestinghel zum Bürgermeister der Stadt und nominierte mit Dr. Otto von Guggenberg einen markanten Sprecher der deutschen Sprachgruppe zu seinem Stellvertreter.

Die am 8. Mai 1945 neu gegründete Südtiroler Volkspartei erhob sofort nach seiner Ernennung zum Bürgermeister heftigen Protest. Die SVP verwahrte sich gegen die Ernennung eines italienischen Bürgermeisters in der mehrheitlich deutschsprachigen Stadt, ihr Einspruch blieb jedoch vorläufig ohne Wirkung.

Mit Dekret der Bozner Präfektur vom 23. November 1945 erhielt auch die Stadt Brixen einen sechsköpfigen Ausschuss, dem neben Onestinghel und Guggenberg Rag. Guglielmo Malocchio (PSI), Geom. Adolfo Steffensen (DC) die Ausschussmitglieder Hans Kofler und Dr. Max Prey (beide SVP) angehörten. Oswald Gasser (SVP) und Ing. Franco Ferrari (unabhängig) ergänzten als Ersatzmitglieder die Zahl der vollberechtigten Assessoren.

Die neuernannte Gemeindevertretung stand vor enormen Problemen: Der defizitäre Gemeindehaushalt, der besorgniserregende Zustand der durch Vernachlässigung und Bombardierung stark geschädigten Infrastrukturen der Stadt und die allgemeine wirtschaftliche Notlage waren nur einige der größten Herausforderungen.

Hinzu kam die wachsende Unzufriedenheit der politischen Kräfte beider Sprachgruppen mit ihrer unzureichenden Repräsentation: Bereits Anfang 1946 war Dr. Otto von Guggenberg aus dem Ausschuss ausgeschieden, um in der SVP wichtige politische Aufgaben zu übernehmen. Im Verlauf des Jahres wuchs unter den po-



Alberto Onestinghel, kommissarischer Bürgermeister  
1945-1947  
Alberto Onestinghel, Sindaco commissariale,  
1945-1947

*italiano in una città a maggioranza tedesca, le rimostranze della SVP per il momento però non ebbero alcun effetto.*

*Il 23 novembre 1945, con decreto prefettizio, anche la città di Bressanone ebbe una propria Giunta composta di sei membri fra cui, accanto ad Onestinghel e von Guggenberg, il rag. Guglielmo Malocchio (PSI), il geom. Adolfo Steffensen (DC), Hans Kofler e il dott. Max Prey (ambedue SVP). Supplenti erano Oswald Gasser (SVP) e l'ing. Franco Ferrari (indipendente).*

*I nuovi rappresentanti del civico consesso si trovarono subito di fronte ad un'enorme mole di problemi: il bilancio in rosso, il preoccupante stato delle infrastrutture cittadine gravemente danneggiate sia per la lunga noncuranza, sia per i bombardamenti, e la generale emergenza economica.*

*Inoltre si manifestò ben presto una crescente insoddisfazione delle forze politiche dei due gruppi linguistici, a causa della scarsa incisività della propria rappresentanza civica. Già agli inizi del 1946 il dott. Otto von Guggenberg era uscito dalla Giunta per assumere un incarico importante in seno alla SVP. Nel corso dello stesso anno crebbe fra le forze politiche di Bressanone il desiderio di un cambiamento nella distribuzione delle cariche e di un ampliamento della Giunta.*

*Il 18 agosto 1947 la Prefettura nominò Ilvio Pizzetti (PSI) successore del dimissionario Malocchio e contemporaneamente Franco Ferrari venne sostituito dal dott. Franz Glaser. La SVP venne sostanzialmente rafforzata: A metà agosto il sindaco Onestinghel era affiancato da*

litischen Kräften Brixens der Wunsch nach einer Umbe-  
setzung und Erweiterung der „Giunta“.

Am 18. August 1947 ernannte die Präfektur Geom. Ilvio Pizzetti zum Nachfolger seines zurückgetretenen Parteifreundes Malocchio; gleichzeitig wurde Franco Ferrari durch Dr. Franz Glaser ersetzt. Die SVP wurde gestärkt: Mitte August stand Bürgermeister Onestinghel ein Ausschuss zur Seite, der von drei SVP-Vertretern besetzt war (Dr. Max Prey, Hans Kofler, Oswald Gasser), während Luigi Soracase die DC und Ilvio Pizzetti den PSI vertrat. Dr. Franz Glaser gehörte als Unabhängiger dem Ausschuss an. Bürgermeister Onestinghel reichte im Herbst 1947 bei der Präfektur ein Rücktrittsgesuch ein.

## 1947: Adolf Kunz

Präfekt Quaini nahm den Rücktritt des geachteten Bürgermeisters an und ernannte an seiner Stelle am 21. November 1947 Ing. Adolf Kunz (parteilos) zum neuen Bürgermeister von Brixen. Kunz trat am 1. Dezember 1947 sein Amt an. Bereits am 3. Dezember erfolgte eine weitere Umbesetzung des Stadtrates, als Rag. Marcello Refatti (DC), Direktor der Landwirtschaftlichen Genossenschaft und guter Kenner der örtlichen Verhältnisse, an die Stelle von Luigi Soracase trat.

Die Nominierung eines deutschsprachigen Stadt-  
oberhauptes war ein deutliches Signal für die politische Festigung der deutschen Sprachgruppe. Die Ernennung von Ing. Adolf Kunz, der als Italienoptant das Vertrauen der Präfektur genoss, sollte die Stimmung in Brixen beschwichtigen – dies gelang jedoch nur für kurze Zeit. Mit dem Erlass des Autonomiestatutes (26. Februar 1948) für die Region Trentino-Südtirol und des sogenannten Optantendekretes, das dem größten Teil der Deutschlandoptanten von 1939 die Wiedererlangung der italienischen Staatsbürgerschaft zusicherte, entstand eine neue Situation.

Mehr denn je drängte die Südtiroler Bevölkerung nach der einstweiligen Erledigung der Autonomiefrage nun auch auf die rasche Ausschreibung von Gemein-  
wahlen. Die erhofften Wahlen wurden jedoch im Sommer 1948 nur für Bozen ausgeschrieben, was in den restlichen Gemeinden des Landes heftige Proteste auslöste.

In Brixen trat am 10. Juli 1948, dem Vorabend der Bozner Wahl, Assessor Marcello Refatti demonstrativ aus dem Ausschuss aus. Ohne die Präsenz der DC im Ausschuss befand sich Bürgermeister Kunz in äußerst schwieriger Lage: Als parteiloser Italien-Optant fand er bei der SVP nur sehr begrenzte Unterstützung, und nach dem Ausstieg des DC-Partners war seine Position kaum mehr haltbar.

Wenige Monate später nützte Kunz daher seine Kandidatur bei den Wahlen zum Regionalrat, um sich abzusetzen, und trat am 12. Oktober 1948 von seinem ungeliebten Amt zurück. Zehn Tage später nahm auch der SVP-Ausschussmann Oswald Gasser seinen Hut, so dass Brixen Ende Oktober nur mehr von einem Rumpfkabinett geführt wurde.

*una Giunta comprendente tre rappresentanti della SVP (dott. Max Prey, Hans Kofler e Oswald Gasser), uno della DC (Luigi Soracase), uno del PSI (Ilvio Pizzetti) ed un Indipendente (Dott. Franz Glaser). Nell'autunno 1947 il sindaco Onestinghel inoltrò le proprie dimissioni alla Prefettura.*

## 1947: Adolf Kunz

*Il prefetto Quaini accettò le dimissioni dello stimato sindaco di Bressanone ed il 21 novembre 1947 nominò il sostituto nella persona dell'ing. Adolf Kunz. Questi entrò in carica il primo dicembre successivo e già il 3 dello stesso mese ebbe luogo un nuovo rimpasto in seno alla Giunta: il rag. Marcello Refatti, direttore del Consorzio Agrario, subentrò a Luigi Soracase.*

*La nomina di un primo cittadino di lingua tedesca era un segnale evidente del consolidamento politico del gruppo tedesco. La nomina dell'ing. Adolf Kunz che, in quanto optante per l'Italia, godeva della fiducia della Prefettura, avrebbe dovuto contribuire a placare gli animi a Bressanone. Cosa che si verificò, ma solo per breve tempo. Con l'emanazione dello Statuto di Autonomia per la regione Trentino-Alto Adige (26 febbraio 1948) e del cosiddetto decreto degli Optanti che garantiva la ricquisizione della cittadinanza italiana a gran parte di quanti nel 1939 avevano optato per il Reich, si andò profilando una situazione nuova.*

*Risolta provvisoriamente la questione dell'autonomia, la popolazione sudtirolese si impegnò più che mai affinché venissero quanto prima indette le elezioni comunali. Questo però furono proclamate soltanto per Bolzano; cosa che scatenò una valanga di proteste in tutti gli altri comuni.*

*Il 10 luglio 1948, vigilia delle elezioni a Bolzano, l'assessore Marcello Refatti uscì ostentatamente dalla Giunta. Venuta a mancare la presenza democristiana il sindaco Kunz si trovò in una situazione maledettamente difficile: già in quanto optante per l'Italia e senza appoggio di un partito, egli trovava un sostegno assai limitato nelle schiere della SVP; ora, dopo l'abbandono del partner DC, la sua posizione si fece pressoché insostenibile.*

*Pochi mesi dopo perciò il sindaco Kunz sfruttò la propria candidatura alle elezioni del primo consiglio regionale per dimettersi, ed il 12 ottobre 1948 si ritirò dalla carica di primo cittadino. Dieci giorni dopo anche Oswald Gasser (SVP) uscì dalla Giunta; e così a fine ottobre, Bressanone era governata da una Giunta assai ridotta.*

*In tal modo nei pochi anni successivi alla fine della Guerra Bressanone fu teatro di un continuo cambiamento al vertice dell'amministrazione; e ciò rese impossibile la soluzione degli urgenti problemi reali della città.*

*A fine ottobre 1948 Bressanone era alla febbre ricerca di un candidato credibile e in grado di assumere l'ingrata carica di primo cittadino. Il vicesindaco dott. Max Prey, d'intesa con la Giunta, contattò dapprima Fabio Filippi, direttore del Credito Consorziale, ritenuto la*

Brixen erlebte also in den wenigen Jahren nach Kriegsende einen ständigen Wechsel an der Gemeindeg Spitze, der eine Lösung dringender Sachprobleme unmöglich machte.

Ende Oktober suchte man daher fieberhaft nach einem glaubwürdigen Kandidaten, der das undankbare Amt eines Stadtoberhauptes übernehmen sollte. Vizebürgermeister Dr. Max Prey kontaktierte in Absprache mit dem Ausschuss zunächst Fabio Filippi, den Direktor der Spar- und Vorschusskasse. Als Mann der Wirtschaft und als allseits geachtete Persönlichkeit schien Filippi ein geeigneter Bürgermeister-Kandidat. Da der Verwaltungsrat der Spar- und Vorschusskasse jedoch nicht gewillt war, auf ihren wichtigsten Mitarbeiter zu verzichten, musste man von der beabsichtigten Designierung Filippis bei der Präfektur absehen.

## 1948: Natale Dander

Aus diesem Grund fiel die Wahl auf einen anderen Kandidaten: auf den parteilosen Rechtsanwalt Dr. Natale Dander. Der gebürtige Buchensteiner Dander schien für die deutsche und die italienische Sprachgruppe gleichermaßen akzeptabel und galt überdies als hervorragender Jurist und Organisator. Zudem genoss er das Vertrauen der bischöflichen Kurie, die bei den Brixner Parteien und bei der Bozner Präfektur über erheblichen Einfluss verfügte. Daher ernannte Präfekt Quaini am 12. November 1948 Dr. Natale Dander zum neuen Bürgermeister von Brixen. Mit seiner Ernennung erlebte Brixen nach den turbulenten Nachkriegsjahren erstmals wieder stabilere Verhältnisse.

In den dreieinhalb Jahren seiner Amtszeit übertraf Dr. Dander alle in ihn gesetzten Erwartungen. Der neue Bürgermeister und sein Ausschuss gingen mit großer Energie an die Lösung zahlreicher Sachprobleme und setzten viele zukunftsweisende Initiativen zum Wohle der Stadt. Die Instandsetzung wichtiger städtischer Infrastrukturen (wie der von amerikanischen Bombenschwer beschädigten Kanalisierung), der Bau von Schulen und Straßen in der Stadt sowie in den Fraktionen wurden in der kurzen Ära Dander energisch vorangetrieben. Zugleich ließ Dander das Stadtbild durch die Einweihung von Brunnen und durch die Neugestaltung des Domplatzes (Sommer 1949) verschönern. Die notwendige Finanzierung wurde durch rigorose Rationalisierung und durch die erfolgreiche Beschaffung von Mitteln bei der Region Trentino-Südtirol gesichert. Allerdings nahm Dander auch eine erhebliche Verschuldung der Gemeinde in Kauf, die später die Amtsführung seines Nachfolgers Valerius Dejaco belasten sollte.

Trotz aller Erfolge der Ära Dander (1948-1952) wuchs unter den Bürgern Brixens ebenso wie in ganz Südtirol unaufhaltsam der Wunsch nach demokratisch gewählten Gemeinderäten. Dieses Ziel lag allerdings aufgrund eines anhaltenden Tauziehens zwischen Regierung, Regionalrat und Südtiroler Volkspartei noch in weiter Ferne.

*persona più qualificata. Infatti, in quanto esperto di economia e personalità da tutti stimata, Filippi sembrava disporre dei requisiti necessari per servire la città come sindaco. Dato però che il consiglio di amministrazione della Banca non intendeva rinunciare ad un collaboratore tanto valido, fu giocoforza prescindere dalla designazione di Filippi.*

## 1948: Natale Dander

*Per tale ragione la scelta cadde su un altro candidato: l'avvocato Natale Dander, che non era legato ad alcun partito. Essendo nato a Pieve di Livinallongo poteva benissimo risultare gradito sia agli italiani sia ai tedeschi; tanto più che era considerato un'eccellente giurista ed organizzatore. Inoltre godeva di grande fiducia negli ambienti della curia vescovile, la quale a sua volta aveva un notevole ascendente sia sui partiti di Bressanone che sulla Prefettura di Bolzano. Perciò il 12 novembre 1948 il prefetto Quaini conferì al dott. Natale Dander la carica di nuovo sindaco di Bressanone. Con la nomina di Dander Bressanone uscì finalmente dalle turbolenze del dopoguerra e per la prima volta poté fruire di una situazione amministrativa all'insegna della stabilità.*

*Nei suoi tre anni e mezzo di primo cittadino Dander superò di gran lunga tutte le attese. Il nuovo sindaco e la sua giunta si rimboccarono le maniche; con grande energia affrontarono la soluzione di numerosi problemi del passato e presero anche delle iniziative a lunga scadenza per il bene della città. Nella breve "era Dander" si ripararono importanti infrastrutture urbane, fra cui la canalizzazione gravemente danneggiata dai bombardamenti americani, si costruirono scuole e strade sia in città che nelle frazioni. Nel contempo Dander contribuì ad abbellire l'immagine cittadina, sistemando varie fontane e ristrutturando nell'estate 1949 la piazza del duomo. La necessaria copertura finanziaria venne garantita grazie ad una rigorosa razionalizzazione delle spese ed alla richiesta di sovvenzioni, accordate dalla Regione Trentino-Alto Adige. Ad onore del vero Dander dovette anche accollarsi un considerevole indebitamento comunale. E questi debiti più tardi gravarono non poco sulle spalle del suo successore Valerius Dejaco.*

*Nonostante i notevoli progressi verificatosi durante il periodo di funzione del sindaco Dander (1948-1952), fra la popolazione di Bressanone come pure in quella di tutto l'Alto Adige andava emergendo con crescente insistenza l'aspirazione a consigli comunali democraticamente eletti. Questa meta tuttavia era ancora molto lontana a causa di perduranti conflitti fra Governo, Consiglio Regionale e Südtiroler Volkspartei.*

*Dopo consultazioni estenuanti e violenti dibattiti il 1 dicembre 1949 il Consiglio Regionale con i voti della SVP, della maggioranza DC, del Partito Popolare Trentino Tirolese e di alcuni rappresentanti della Sinistra, approvò la legge elettorale che garantiva una rappresentanza ai due gruppi linguistici.*



Bürgermeister Natale Dander, daneben sein Nachfolger Valerius Dejaco, anlässlich der 1050-Jahr-Feier der Stadt Brixen  
*Il Sindaco Natale Dander, accanto al suo successore Valerius Dejaco, in occasione del 1050° anniversario della città di Bressanone*

Nach langwierigen Beratungen und heftigen Debatten verabschiedete der Regionalrat in Trient am 1. Dezember 1949 mit den Stimmen der SVP, der DC-Mehrheit, des Partito Popolare Trentino Tirolese und einiger Abgeordneter der Linken ein Wahlgesetz, das eine Vertretung beider Sprachgruppen sicherstellte. Zugleich wurden die Rechte der deutschen Minderheit durch die Einführung einer Ansässigkeitspflicht von drei Jahren als Voraussetzung der Wahlberechtigung abgesichert.

Das neue Wahlgesetz wurde von der römischen Regierung umgehend annulliert, die der Auffassung war, dass der Regionalrat seine Zuständigkeiten überschritten habe. Damit nicht genug: Rom ging noch über diesen Ad-hoc-Standpunkt hinaus und erklärte, dass die Regierung selbst ein Wahlgesetz für die Provinz Bozen vorlegen werde; diese Rechtsauffassung wurde auch vom Staatsrat unterstützt.

Mit ihrem Alternativvorschlag ließ sich die Regierung lange Zeit: erst am 26. Februar 1951 billigte das Kabinett De Gasperi einen entsprechenden Entwurf des notorisch autonomiefindlichen Innenministers Scelba. Die Reaktionen in Südtirol, aber auch im Trentino über diese Vorgehensweise Roms ließen an Schärfe nichts zu wünschen übrig. Der Senat wies im November 1951 die Gesetzesvorlage Scelbas ab und erkannte die Zuständigkeit der Region ausdrücklich an. Dieser Standpunkt wurde durch ein neues Staatsgesetz bekräftigt, das nach Verabschiedung durch die zwei Häuser des Parlaments am 1. März 1952 in Kraft trat. Nun endlich war wieder-

*Ma la legge elettorale fu annullata in tronco dal governo di Roma, il quale era dell'opinione, che il consiglio regionale aveva abusato delle proprie competenze. E come se ciò non bastasse, Roma andò oltre questa specifica presa di posizione dichiarando che il governo stesso avrebbe proposto una apposita legge elettorale per la provincia di Bolzano. Questo concetto giuridico venne anche appoggiato dal consiglio di stato.*

*Prima di presentare la sua proposta alternativa il governo ne lasciò passare del tempo! Infatti, appena il 26 febbraio 1951 il gabinetto De Gasperi approvò la bozza elaborata dal ministro degli interni Scelba, notoriamente ostile all'autonomia. In Alto Adige, ma anche in Trentino, le reazioni a questa tattica romana furono aspre. Nel novembre 1951 il Senato respinse la proposta di legge Scelba e riconobbe espressamente la competenza della regione. Tale punto di vista fu avallato da una nuova legge statale che, approvata dalle due Camere del Parlamento, entrò in vigore il 1 marzo 1952. Finalmente la regione fu in grado di deliberare e a tempi forzati il 4 aprile 1952 emanò una nuova legge elettorale.*

*E così le tanto attese elezioni comunali poterono decollare. Il tenace braccio di ferro fra potere esecutivo, parlamento e regione dimostrarono chiaramente quanto precaria fosse la base giuridica della minoranza.*

## 1952: Inizia l'era dell'autonomia amministrativa

*Ora si attendeva con ansia l'era tanto auspicata dell'autonomia amministrativa. Nel maggio 1952 poi un ulteriore avvenimento di rilievo concorse a creare in città un'atmosfera di rasserenante ottimismo: il principe-vescovo Johannes Geisler aveva rassegnato le dimissioni e la Santa Sede aveva nominato vescovo di Bressanone-Sabiona il giovane sacerdote Joseph Gargitter, una persona che doveva spalancare gli animi alla speranza di un'epoca nuova. La consacrazione episcopale ebbe luogo il 18 maggio 1952, proprio una settimana prima delle elezioni comunali. E la città venne pervasa da una sensazione di grande fiducia.*

*Molti cittadini però si rammaricarono che l'affermato sindaco Dander non intendesse più candidare. Lui motivò il suo rifiuto con la decisione di volersi dedicare più intensamente all'attività professionale. In segreto però – visti i successi conseguiti durante il suo mandato di sindaco – covava l'ambizione di presentarsi alle elezioni parlamentari del 1953 nella lista della SVP. Cosa che poi per varie ragioni non si verificò.*

## 1952: Valerius Dejaco

*Il 25 maggio 1952 a Bressanone ebbero luogo le prime elezioni comunali democratiche e la vittoria – una maggioranza relativa esigua di 17 seggi – arrise alla SVP. Assieme alla DC espresse il futuro governo cittadino ed il nuovo sindaco nella persona del dott. Valerius Dejaco. Questi fu a capo dell'amministrazione comu-*

um die Region am Zuge, die zügig am 4. April 1952 ein neues Gemeindegewahlgesetz verabschiedete.

Damit war der Weg zu den lang ersehnten Gemeindegewahlen frei. Das zähe Kräftemessen zwischen Exekutive, Parlament und Region zeigte deutlich, auf welcher prekärer Grundlage die Rechte der Minderheit ruhten.

## 1952: Die Ära der Selbstverwaltung beginnt

Nun sah man voller Erwartungen der lang ersehnten Ära der Selbstverwaltung entgegen. Überdies versetzte im Mai 1952 ein weiteres Ereignis die Stadt in Hochstimmung: Fürstbischof Johannes Geisler hatte sein Hirtenamt resigniert, und der Hl. Stuhl hatte mit der Ernennung von Josef Gargitter einen jungen Hoffnungsträger zum Bischof von Brixen-Säben ernannt. Die Weihe fand am 18. Mai 1952 statt, eine Woche vor den Gemeindegewahlen, so dass in Brixen allgemein das Gefühl herrschte, dass man nun vor einer neuen, besseren Zukunft stehe.

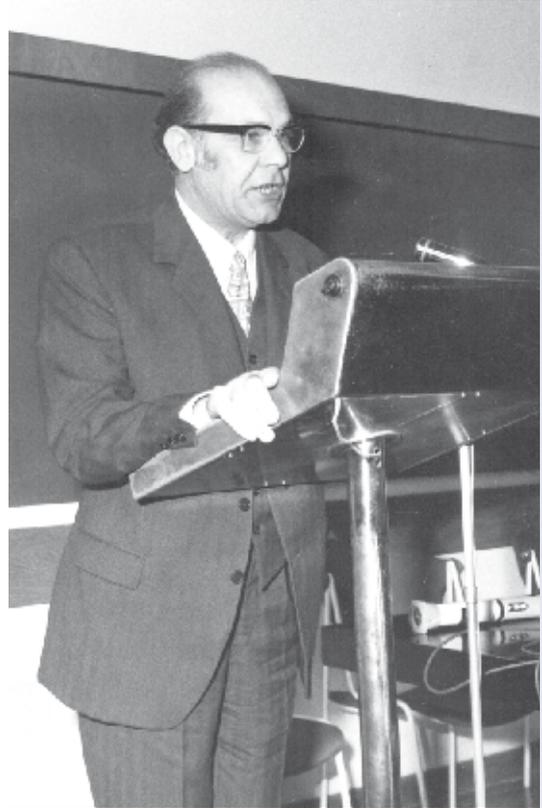
Bedauerlich empfanden es allerdings viele Bürger, dass der bewährte Bürgermeister Dander sich nicht mehr der Wahl stellte. Dander begründete seine Entscheidung mit der Absicht, sich künftig wiederum verstärkt seiner Rechtsanwaltspraxis widmen zu wollen. Ingeheim aber trug sich der erfolgreiche Kommunalpolitiker mit der Absicht, bei den nächsten Parlamentswahlen, die 1953 stattfanden, auf der Liste der SVP zu kandidieren. Dazu sollte es aber aus verschiedenen Gründen nicht kommen.

## 1952: Valerius Dejacò

Aus der ersten demokratischen Gemeindegewahl in Brixen ging die SVP am 25. Mai 1952 mit der relativ knappen Mehrheit von 17 Sitzen als Sieger hervor. Mit der DC stellte sie die künftige Stadtregierung und den neuen Bürgermeister Dr. Valerius Dejacò. Er stand für die nächsten 16 Jahre an der Spitze der Stadtverwaltung und leitete damit jene Tradition langjähriger Führung ein, die für Brixens Bürgermeister typisch werden sollte.

Mit der Wahl eines Gemeinderates durch die Bürger erreichte die junge Demokratie in Italien und in Südtirol auch auf kommunaler Ebene eine wichtige Etappe der Stabilisierung. Die Demokratisierung der Gemeinde gab den Bürgern die Möglichkeit, über die von ihnen gewählten Vertreter die Entwicklung der Stadt wiederum zu beeinflussen. Grundfragen der Stadt wurden von nun an öffentlich diskutiert und entschieden. Dadurch wuchs das Interesse der Bevölkerung an den Anliegen ihrer Stadt; die in der Zwischenkriegszeit weit verbreitete Gleichgültigkeit wich einem oft lebhaften Engagement der Bürger.

Schließlich entwickelte sich der Gemeinderat zu einem Ort der Begegnung und der Zusammenarbeit zwischen den Sprachgruppen. Wohl waren zahlreiche ethnisch gefärbte Konflikte unvermeidlich, letztendlich wurden auch harte Frontstellungen jedoch immer wieder durch Kompromisse überbrückt oder gar positiv bewältigt. ◀



Valerius Dejacò, Bürgermeister von Brixen 1952-1968  
Valerius Dejacò, Sindaco di Bressanone, 1952-1968

*nale per ben 16 anni, e diede così l'avvio ad una tradizione tipica per i primi cittadini di Bressanone.*

*Con l'elezione del consiglio comunale da parte dei cittadini la giovane democrazia aveva conseguito anche in ambito locale una tappa importante nel proprio consolidamento. La democratizzazione del consesso civico offrì ai cittadini la possibilità di incidere sull'evoluzione della città tramite i propri rappresentanti. D'ora in poi le questioni fondamentali della vita cittadina andavano affrontate, discusse e decise pubblicamente. Senza dubbio crebbe in quel modo l'interesse della popolazione nei confronti delle esigenze della propria città. La diffusa indifferenza andò via via cedendo il passo all'impegno sempre più consapevole della cittadinanza.*

*Infine il consiglio cittadino si trasformò in un polo di mediazione, di contatto e di collaborazione fra i diversi gruppi linguistici. Certo, numerosi conflitti a sfondo etnico risultarono inevitabili, ma – tutto sommato – si riuscì anche a smussare le più accese contrapposizioni frontali ricorrendo a compromessi in grado di gettare ponti fra le rive opposte e di risolvere positivamente le animosità ricorrenti in seno alla popolazione della nostra città. ◀*

# Bescheidene Anfänge

## Erinnerungen an die ersten Jahre des Brixner Gemeinderates

► Fausto Ruggera

Der Rathaussaal einer Gemeinde ist wie die Bühne eines Theaters, wo eine der vielen Varianten der Komödie des Lebens aufgeführt wird. Ich war ein frischgebakener Journalist, als ich im Herbst des Jahres 1952 die Entwicklung des Brixner Gemeinderates zu verfolgen begann. Ein abweisender Eindruck schien mir vom ehrwürdigen Sitzungssaal auszugehen, von dessen Decke historische Persönlichkeiten auf mich und die Anwesenden streng herabblickten. Die Bank des Gemeindeausschusses war vor den Fenstern der Nordseite platziert. Wenn ich an diese Zeit zurückdenke, scheint es mir, als ob ich in den Erinnerungen der Vorgeschichte kramen würde.

### Valerius Dejaco: der erste gewählte Bürgermeister

Wer von den jüngeren Bürgern erinnert sich heute noch an den ersten gewählten Bürgermeister Valerius Dejaco und an seinen Ausschuss, in dem Giacomo Cavagna, Marcello Refatti und Pio Taddei die Italiener, Robert Deflorian, Oswald Hellrigl und Alois Staindl die deutsche Sprachgruppe vertraten? Unter den Gemeinderäten befand sich sogar ein Priester, Hochwürden Josef Widmann, der sich jedoch nur sehr selten zu Wort meldete. In dieser ersten Funktionsperiode war die italienische Sprachgruppe das einzige Mal mit der stattlichen Zahl von dreizehn Räten vertreten.

Mit Bürgermeister Valerius Dejaco war ich in ständiger Verbindung, um Auskunft über die zahlreichen Probleme der Stadt zu erhalten, die jedoch aus Mangel an Finanzmitteln beinahe unlösbar schienen. Einmal äußerte Dejaco mir gegenüber: „Ich sehe mich in der verzweifelten Lage einer Mutter, die ihre zehn Kinder zu ernähren hat, ohne in der Küche und in der Speisekammer mehr zu haben als eine Handvoll Kartoffeln und einige Stücke Brot“.

Die Gemeindefinanzen beruhten allein auf den Einnahmen aus der Familien- und Konsumsteuer. Das Kammeramt wurde von Dr. Sloschek geleitet, der ständig zahlreiche Gläubiger zu vertrösten hatte und der bisweilen in seiner Not Vorschüsse aus eigener Tasche leistete. Für alle waren dies äußerst schwierige Jahre. In der Stadt war wenig Geld, die Arbeitslosigkeit war hoch (vor allem in den Wintermonaten), und die Bauern rakteten sich ab, um überleben zu können.

### „Wo ist Afers?“

Im Gemeinderat führten der Kommunist Ilvio Pizzetti und der Sozialist Vittorio Di Maggio das große

# Poveri ma belli

## Ricordando i primi anni del consiglio comunale

► Fausto Ruggera

*L'aula di un consiglio comunale è come il palcoscenico di un teatro dove si recita una delle tante varianti della commedia della vita. Ero un giornalista alle prime armi quando, nell'autunno del 1952, cominciai a seguire le vicende del consiglio comunale di Bressanone. L'aula consigliare mi apparve austera e severa con quei solenni personaggi storici, affrescati sulla volta, che mi scrutavano dall'alto. Il banco della Giunta era disposto proprio davanti alle finestre. Ripensando quel periodo mi pare di frugare tra i ricordi della preistoria.*

### Valerius Dejaco: il primo sindaco eletto

*Chi, oggi, soprattutto fra i giovani, ricorda il primo sindaco Valerius Dejaco con la sua giunta composta da Giacomo Lavagna, Marcello Refatti e Pio Taddei per il gruppo italiano e Robert Deflorian, Oswald Hellrigl e Alois Staindl per quello tedesco? Del consiglio comunale faceva parte anche un prete, don Josef Widmann, che interveniva pochissime volte. In quella prima legislatura (e fu l'unica) il gruppo linguistico italiano fu rappresentato da ben tredici consiglieri.*

*Frequentavo abbastanza assiduamente il sindaco Dejaco per avere notizie sui problemi della città che erano tanti e che non potevano essere risolti per mancanza di soldi. Una volta Dejaco mi disse: "Mi sento nella disperata situazione di una madre che, dovendo sfamare i suoi dieci figli, in cucina e nella dispensa trova solo un po' di patate e qualche crosta di pane."*

*Le finanze comunali si reggevano soltanto sull'imposta di famiglia e su quella di consumo (dazio). L'ufficio ragioneria era guidato dal Dott. Sloschek, che spesso doveva dire no a quanti battevano cassa e che, talvolta, anticipava di tasca propria. Erano anni difficili per tutti. In città circolavano pochi quattrini, c'era parecchia disoccupazione (soprattutto nei mesi invernali) e i contadini faticavano più del dovuto per sopravvivere.*

### “Dove si trova Eores?”

*In consiglio comunale i più ciarlieri erano il comunista Ilvio Pizzetti e il socialista Vittorio Di Maggio che, pur conoscendo poco il mondo di lingua tedesca, teorizzavano su impossibili scelte ideologiche e soluzioni pratiche. "Parlano troppo – borbottava il democristiano Luigi Rella – e combinano poco." E, in colorito dialetto trentino, raccomandava: "Ciacole corte e luganeghe longhe!" Anche il sindaco Dejaco si lamentava del comportamento del composito gruppo italiano. "Alcuni di loro non sanno nemmeno dove si trova Eores o Tiles, non conoscono le*



Die Südeinfahrt nach Brixen im Jahr 1953, links im Bau die Volkswohnhäuser (GESCAL)  
*L'accesso sud a Bressanone nell'anno 1953, a sx le case popolari (GESCAL) in costruzione*

Wort. Zwar waren beide mit der Lage der deutschsprachigen Bevölkerung nur wenig vertraut, umso heftiger aber debattierten sie über ideologische Grundfragen und deren Umsetzung in die Praxis. „Sie reden viel“, brummte der Christdemokrat Luigi Rella, „und richten wenig aus“, und er gab in farbigem Trentiner Dialekt die Empfehlung: „Ciacole corte e luganeghe longhe!“ („Wenige Worte, lange Würste“). Auch Bürgermeister Dejaco stöhnte nicht selten über die gemischte italienischsprachige Ratsfraktion: „Einige von ihnen wissen nicht einmal, wo Afers oder Tils liegen. Sie haben keine Ahnung von den Mühen und Opfern unserer Bauern, sie kennen unsere Geschichte nicht und geben sich nicht die geringste Mühe, unsere Denkart zu begreifen.“

Im Sommer 1953 machte Ministerpräsident Alcide De Gasperi auf der Reise nach Wien in Brixen kurz Halt, um sich mit den Studenten der Sommerkurse an der Universität Padua zu treffen, die damals noch im Gymnasium an der Dantestraße untergebracht waren. Bürgermeister Dejaco, der davon kurzfristig in Kenntnis gesetzt worden war, eilte dem hohen Gast kurz entschlossen auf dem Fahrrad entgegen, um ihm die Grüße der Stadt zu bringen.

## 1956: Die Liste „Weißer Turm“

1956 kamen stürmische Jahre des Gegensatzes zwischen der Südtiroler Volkspartei und der Liste „Weißer Turm“. Der „Weiße Turm“ kandidierte bei dieser Wahl mit dem Spitzenkandidaten Dr. Natale Dander, der auf

*fatiche e i sacrifici dei contadini, ignorano la nostra storia, non si sforzano di capire la nostra mentalità!“*

*Nell'estate del 1953, diretto a Vienna, si fermò a Bressanone il presidente del Consiglio Alcide De Gasperi, per incontrarsi con gli studenti dei corsi estivi dell'Università di Padova, che avevano trovato sede presso il liceo di Via Dante. Il sindaco Dejaco, subito informato, corse in bicicletta fino in Via Dante per portare il saluto della città all'illustre ospite.*

## 1956: il movimento “Torre Bianca”

*Nel 1956 vennero gli anni burrascosi che videro la contrapposizione di Volkspartei e “Torre Bianca”. Movimento quest'ultimo, guidato dall'avv. Natale Dander che godeva di buon seguito. Ma alla vigilia della consultazione il “Dolomiten” gli giocò un brutto tiro. Uscì con questo titolo a tutta pagina “Millionen rollen aus Rom”. Si insinuava che Dander sarebbe stato foraggiato dal governo di Roma per mettere in difficoltà la Volkspartei. Una insinuazione sicuramente falsa e strumentale che invano l'avv. Dander cercò di smentire. Tuttavia, se andarono male per la “Torre Bianca”, le votazioni andarono anche peggio per la Volkspartei che non riuscì ad esprimere una maggioranza e una giunta. Dopo pochi mesi i bressanonesi furono richiamati alle urne e questa volta, per un solo seggio, la Volkspartei riuscì a conquistare la maggioranza.*

*Fu un quadriennio, quello, assai turbolento e tormentato. Entrarono in giunta due elementi considerati*

eine stattliche Anhängerschaft zählen konnte. Kurz vor dem Urnengang spielte ihm jedoch die „Dolomiten“ einen bösen Streich. Unter der Schlagzeile „Millionen rollen aus Rom“ unterstellte ihm das Blatt, Dander würde von der römischen Regierung unterstützt, um die SVP in Schwierigkeiten zu bringen. Die gewiss falsche und gezielte Unterstellung wurde von Dander vergeblich dementiert. Trotzdem erlitt die Südtiroler Volkspartei wegen der Konkurrenz des „Turms“ so empfindliche Einbußen, dass sie die Mehrheit im Gemeinderat verfehlte. Nach wenigen Monaten wurden die Brixner daher neuerlich zur Wahl gerufen, und diesmal schaffte die SVP mit dem hauchdünnen Vorsprung von einem Sitz die nötige Mehrheit.

Die vier Jahre von 1956 bis 1960 waren eine aufregende und schwierige Zeit. In den Ausschuss rückten zwei Räte ein, die als „Harte“ galten: Der Rechtsanwalt Dr. Hans Stanek (Bürgermeister während der Zeit der deutschen Besetzung Südtirols 1943-1945) und Peter Wieland, zugleich Präsident des Verwaltungsrates des städtischen Krankenhauses. In dieser Phase sorgte der Fall des damaligen Chirurgie-Assistenzarztes Letrari für Aufsehen, der zu Konflikten mit nationalen Untertönen und zu heftigen Auseinandersetzungen auch im Gemeinderat führte. Der Fall endete mit der Entlassung Letraris aus dem Krankenhaus. Noch ein weiterer Anlass führte zu stürmischen, sehr hart ausgetragenen Gegensätzen zwischen Italienern und Deutschen: Die Annullierung der Bezeichnung „Via Roma“ und die Wiedereinführung des ursprünglichen Straßennamens „Großer Graben“.

Im Gemeinderat gab es eine Reihe von sehr hitzigen Sitzungen. Es waren die Jahre, in denen sich die Anzeichen der Unruhe unter der Bevölkerung mehrten, die im Juni 1961 zur berühmten „Feuernacht“ führten.

## 1961: Die Rückkehr der DC als Regierungspartei

1961 wurde auch der Gemeinderat neu gewählt, und die Democrazia Cristiana kehrte nach vier Jahren Opposition mit zwei Stadträten wiederum an die Verwaltungsspitze zurück. Neben dem Vizebürgermeister Dr. Paolo Goss gehörte auch Augusto Asson dem Ausschuss an. Beide waren Männer von hohen menschlichen und politischen Qualitäten (beide stammten aus dem Trentino): Ihr Einsatz kam der öffentlichen Verwaltung sehr zugute, zudem machten sie sich um die Befriedung der Sprachgruppen in hohem Maße verdient. Dr. Goss war Steuerberater (damals noch der einzige in Brixen) und hatte seine liebe Not mit der Ordnung der zerrütteten Gemeindefinanzen.

Goss fühlte sich in Gesellschaft besonders wohl. Am Abend, wenn ich ihn nach den Sitzungen des Gemeinderates entlang der Bahnhofstraße nach Hause begleitete, sang er manchmal in ausgelassener Laune „das schönste Lied der Welt“: „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren, öffnen die Mädchen die Fenster und

dei „duri“: l'avv. Hans Stanek (che durante l'occupazione nazista di Bressanone aveva assunto l'incarico di borgomastro) e Peter Wieland, che era anche presidente del consiglio di amministrazione degli istituti ospedalieri. Fu in quel periodo che scoppiò il „caso Letrari“, allora aiuto chirurgo. Una vicenda che assunse forti colorazioni politico-etniche, con scontri feroci anche in consiglio comunale, e che si concluse con l'allontanamento di Letrari dall'ospedale.

Ci fu un'altra burrasca in quel periodo, che vide contrapposti, con fortissime tensioni, italiani e tedeschi: quella per la cancellazione della denominazione di Via Roma e il ripristino di quella originale: „Via Bastioni Maggiori“. In consiglio comunale ci fu una serie di sedute caldissime e talvolta, incandescenti.

Erano gli anni in cui cominciavano a manifestarsi le prime insofferenze e turbolenze popolari che sfociarono poi, nel giugno del 1961, nella famosa notte dei fuochi del Sacro Cuore.

## 1961: il ritorno della Democrazia Cristiana

In quell'anno venne rinnovato il consiglio comunale e la Democrazia Cristiana – dopo quattro anni di opposizione – tornò a collaborare in Giunta con due assessori: il dott. Paolo Goss – con l'incarico di vicesindaco – e Augusto Asson, due belle figure di uomini e di cittadini (entrambi trentini di origine) che dettero molto alla pubblica amministrazione e che si impegnarono per pacificare gli animi. Il dott. Paolo Goss, che faceva il commercialista (ed era l'unico sulla piazza), ebbe il suo bel da fare nel mettere ordine nelle disastrose finanze comunali.

Gli piaceva la compagnia. La sera, dopo le sedute del consiglio comunale, lo accompagnavo a casa lungo viale Stazione e lui, quand'era un po' allegro, si lasciava andare. „Adesso cantiamo la più bella canzone del mondo!“. „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren, öffnen die Mädchen die Fenster und die Türe...“ Lui, studente universitario, durante la prima guerra mondiale era stato „Patrulführer“ nell'esercito austriaco e aveva combattuto in Galizia.

## 1964: La morte di Otto Seebacher

Nel corso di quella legislatura ci fu un tragico evento. Durante una seduta del consiglio comunale il capogruppo della SVP, Otto Seebacher (padre dell'attuale sindaco) durante un appassionato intervento fu stroncato da un infarto. Invano il consigliere dott. Herbert Fliri, presente in aula, tentò di rianimarlo. Poco dopo, in tragiche circostanze, morì anche il dott. Fliri.

Nel 1965 entrò in consiglio Zeno Giacomuzzi che, nella legislatura successiva, sarebbe subentrato a Dejaco come sindaco. In consiglio entrò, come capogruppo democristiano, anche il prof. Francesco Rosin che si distinse per la sua oratoria e per qualche focoso scontro con il dott. Dejaco.

die Türe...“ Als Universitätsstudent war Goss während des Ersten Weltkrieges „Patrulführer“ der k.u.k. Armee gewesen und hatte in Galizien gekämpft.

## 1964: Der Tod von Otto Seebacher

Im Verlauf der Funktionsperiode von 1961 bis 1964 gab es einen tragischen Zwischenfall. Während einer Sitzung des Gemeinderates erlitt der Gruppenführer der SVP Otto Seebacher (der Vater des heutigen Bürgermeisters) während einer lebhaften Wortmeldung einen Herzinfarkt. Vergeblich bemühte sich der im Saal anwesende Gemeinderat Dr. Herbert Fliri um die Wiederbelebung Seebachers. Wenig später starb auch Dr. Fliri unter tragischen Umständen.

1965 wurde Dr. Zeno Giacomuzzi in den Gemeinderat gewählt, der am Ende der nächsten Amtszeit an die Stelle des langjährigen Bürgermeisters Valerius Dejacco treten sollte. Neuer Gemeinderat wurde damals auch Prof. Rosin, der sich durch besonderes Rednertalent auszeichnete und mit Dr. Dejacco einige hitzige Wortgefechte austrug.

Gewiss ist es schwierig und heikel, alle Gestalten in das Gedächtnis zurückzurufen, die im Verlauf von 40 Jahren auf den Bänken des Gemeinderates saßen. Ich erinnere mich an die Bauern, die aus den Fraktionen vielfach zu Fuß oder mit dem Rad in die Stadt kamen und an den Sitzungen teilnahmen, ohne jemals in die Diskussion einzugreifen. In den kurzen Sitzungspausen unterhielt man sich bei einem Glas Wein oder einem belegten Brot, das Gemeindediener Corradini fürsorglich bereitet hatte. Im gemeinsamen Gespräch fanden sich hier Italiener und Deutsche zu einem menschlichen Umgang und zu besserem Verständnis füreinander.

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir zwei Kommunisten: der brillante Parteifunktionär Ettore Nardin (später auch Landtagsabgeordneter) und der Tischler Gino Baratta, der fest an den Sieg der proletarischen Revolution glaubte. Wie waren sie doch verschieden! Ich habe immer den Tischler vorgezogen.

Hunderte von Gemeinderäten haben in den verschiedenen Amtsperioden ihre Pflicht erfüllt: eine Arbeit oft ohne Glanz, bisweilen undankbar, ohne allzu große Befriedigung. Sie waren es aber, die zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt sowie zur Verbesserung der Strukturen unserer Stadt wesentlich beitragen konnten. Es ist auch heute unsere Pflicht, an sie zu erinnern und ihnen allen zu danken, indem ihre Verdienste hier kurz ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden. ◀



Otto Seebacher, SVP-Gruppensprecher und Vater des derzeitigen Bürgermeisters Rag. Klaus Seebacher, verstarb während einer Gemeinderatssitzung im Jahr 1964. Otto Seebacher, portavoce dell'SVP e padre dell'attuale Sindaco Rag. Klaus Seebacher, deceduto durante un'assemblea del Consiglio Comunale nel 1964

*Certo è difficile (oltre che estremamente complicato) ricordare tutte le figure che, nel corso di quarant'anni, sono apparse sugli scranni del consiglio comunale. Ricordo i contadini che scendevano dalle frazioni a piedi o in bicicletta e assistevano alle sedute senza mai aprir bocca. Nelle brevi pause delle sedute si incontravano nella bouvette dove il messo comunale Corradini serviva bicchieri di vino e panini. E lì, italiani e tedeschi, discutevano fra loro ritrovando una loro umanità e un diverso modo di incontrarsi e di capirsi.*

*Ricordo, in particolare, due figure di comunisti: Ettore Nardin, brillante funzionario di partito (eletto poi consigliere provinciale) e il falegname Gino Baratta, che credeva con grande fede nella rivoluzione proletaria. Com'erano diversi! Io ho sempre preferito il falegname.*

*Centinaia di uomini che, in periodi diversi hanno svolto il loro dovere in consiglio comunale: un lavoro oscuro, talvolta ingrato, privo di soddisfazioni e di gratificazioni. Sono loro che hanno contribuito alla crescita civile della nostra società ed anche allo sviluppo economico e al miglioramento delle strutture pubbliche della nostra città. Era più che giusto, oltre che doveroso, ricordarli e ringraziarli tutti, proponendoli alla riconoscenza dell'opinione pubblica. ◀*

# Neue Wege in die Zukunft der Brixner Gemeindeverwaltung

► Gabriele Morandell

Die Rolle der Gemeinden hat sich in den letzten Jahren sehr stark verändert. Neben ihrer ursprünglichen Funktion zur Wahrung des öffentlichen Interesses und der öffentlichen Ordnung sieht sich die Gemeinde heute in zunehmendem Maße als Dienstleistungsbetrieb gegenüber ihren Bürgern, die nunmehr zu „Kunden“ werden. Um diesem Wandel gerecht zu werden, müssen die Gemeindeverwaltungen darauf bedacht sein, geeignete Schritte zu unternehmen, um den wirtschaftlichen Grundsätzen von Effizienz und Ergebnisorientierung in ihrer Verwaltungstätigkeit gerecht zu werden. Diese Grundsätze hat sich auch die Gemeinde Brixen zu eigen gemacht und hat hierfür ein Projekt zur Optimierung der Organisation ihrer Ämter erstellt. In den nachfolgenden vier Punkten werden die wichtigsten Zielsetzungen zusammengefasst.

## Wirtschaftlichkeit

Erstes Ziel ist es, die Dienstleistungen kostengünstig zu erbringen. Dazu gehören die Schaffung einer den realen Erfordernissen angepassten Personalstruktur; damit dies erreichen wird, sind klare Aufgaben- und Stellenbeschreibungen, flexiblere Einsatzmöglichkeiten der Mitarbeiter und optimale gegenseitige Abstimmung der Dienste erforderlich. Neben der Personalstruktur ist aber auch eine transparente Büroorganisation und ein rationeller Einsatz der EDV notwendig. Schließlich wird durch die Erstellung eines Kostenstellenplanes die Kosten- und Leistungsrechnung aufgebaut, um auf diese Weise die Transparenz und die Kostenwahrheit der einzelnen Dienste zu erfassen. Die Mitarbeiter und vor allem die Führungskräfte werden hierfür sensibilisiert und laufend weitergebildet.

## Effizientes Handeln in der Verwaltung

Alle Tätigkeiten in der Gemeinde sollen vereinfacht und rationell, transparent und unbürokratisch abgewickelt werden. Die Ansätze dazu werden mit der Analyse und Optimierung der Arbeitsabläufe und mit der optimalen Nutzung der technischen Einrichtungen erarbeitet. Eine große Bedeutung wird künftig der Verbesserung der Kommunikation der einzelnen Ämter untereinander sowie der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Diensten gewidmet. Neben einer besseren Definition von Entscheidungsschnittstellen kommt vor

# Nuove prospettive dell'Amministrazione Comunale di Bressanone

► Gabriele Morandell

*Nel corso degli anni il ruolo dei comuni è cambiato. Oltre la funzione originaria della salvaguardia dell'interesse e dell'ordine pubblico emerge sempre di più anche il suo compito di azienda di servizi per i cittadini "clienti". Per poter gestire questo cambiamento, le amministrazioni comunali vengono confrontate con i principi dell'economia moderna che riguardano l'efficienza ed il raggiungimento degli obiettivi preposti.*

*Il comune di Bressanone ha adottato questi nuovi principi e ha elaborato un progetto per l'ottimizzazione dell'organizzazione dei suoi uffici. Gli obiettivi principali preposti possono essere riassunti nei seguenti quattro punti.*

## Economicità

*Primo obiettivo è quello di ridurre le spese per i servizi prestati. Questo può essere raggiunto soltanto con la ristrutturazione del personale secondo la necessità reali: i mezzi da impegnare sono una chiara definizione dei compiti e dei ruoli, flessibilità nell'impiego dei collaboratori ed ottimizzazione dei rapporti trasversali tra i diversi servizi. Oltre l'organico del personale bisogna poter disporre anche di un'organizzazione trasparente degli uffici e di un impiego ragionevole dell'EDI. In fine, con la pianificazione in base ai centri di costo si arriva al calcolo dei costi dei singoli servizi, garantendo, in tal modo, trasparenza nei costi dei singoli servizi. Vengono coinvolti collaboratori e dirigenti con diverse offerte di formazione.*

### *Efficienza nell'azione dell'amministrazione*

*Tutte le attività del Comune devono essere semplificate in modo da poter garantire una gestione razionale, trasparente e meno burocratica. L'analisi e l'ottimizzazione dei processi di lavoro e l'impiego ottimale della tecnologia costituiscono gli strumenti di partenza in questa impresa. Massima importanza viene attribuito all'impegno di migliorare l'intercomunicazione tra i vari uffici e la collaborazione tra i diversi servizi. Oltre il miglioramento della definizione dei processi decisionali viene attribuita importanza primaria anche al potenziamento di tecniche moderne nella risoluzione dei problemi. La nuova figura del collaboratore dirigente del Comune viene circoscritta con l'insegnamento di metodologie di colloquio e di gestione del personale.*

allem auch der Erweiterung des fachlichen Wissens und der Beherrschung moderner Problemlösungstechniken eine entscheidende Bedeutung zu. Das neue Bild des Leitenden Mitarbeiters in der Gemeinde wird durch Schulung in effektiven Besprechungs- sowie modernen Führungsmethoden abgerundet.

## Mitarbeiterorientierung

Alle diesbezüglichen Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die Mitarbeiter in die Gestaltung der täglichen Arbeit durch mehr Mitverantwortung und aktive Beteiligung einzubeziehen. Sie werden regelmäßig befragt, und der Dialog zwischen Mitarbeitern, Führungskräften und den Trägern der politischen Verantwortung wird verbindlich institutionalisiert. Damit einher geht die Qualifizierung der Führungskräfte in der Fähigkeit, Mitarbeiterteams zu leiten, zu organisieren und zu coachen.

## Kundenorientierung

Die Dienste der Gemeindeverwaltung sollen vor allem auf den Bürger als „Kunde“ ausgerichtet werden. Dazu gehört unbürokratisches Handeln, eine klare Regelung der Zuständigkeiten und die Einführung einer zentralen Annahmestelle für Kundenanliegen. In Zukunft sollte eine regelmäßige Befragung der Bürger, die transparente Offenlegung des Angebotes der Gemeinde in seiner Funktion als Dienstleister und schließlich auch ein elektronischer Zugang zu Informationen, Post und Formularen der Gemeinde ermöglicht werden.

Der Weg zur Erreichung dieser Zielsetzungen wird sicher kein leichter sein und auch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Doch nur indem sich die Gemeindeverwaltung mit Hilfe eines modernen Managements an diesen Zielen orientiert, kann sie auch morgen ihren neuen Aufgaben und ihrer neuen Rolle gegenüber dem Bürger gerecht werden. ◀

## Coinvolgimento dei collaboratori

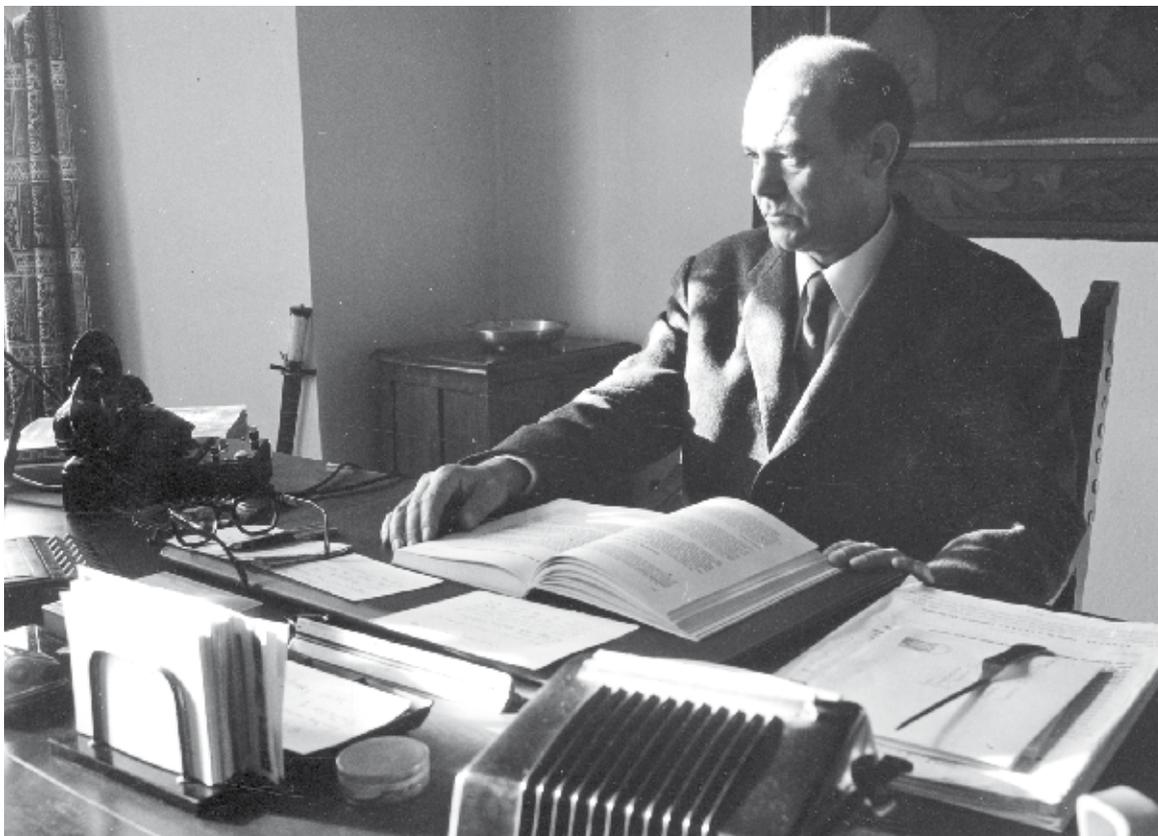
*Tutti i relativi interventi si orientano all'obiettivo di coinvolgere attivamente e di responsabilizzare i collaboratori nei processi decisionali. Vengono intervistati regolarmente ed in comune accordo viene istituzionalizzato il dialogo tra collaboratori, dirigenti ed amministratori. Presupposto per l'impresa è la qualificazione dei dirigenti in grado di gestire, organizzare a coacheare gruppi di lavoro.*

## Al servizio dei clienti

*I servizi gestiti dall'amministrazione comunale dovrebbero essere intesi come offerta al cittadino "cliente". Pertanto sono necessari agire in modo aburocratico, chiarezza nelle competenze e l'introduzione di uno sportello unico per le richieste dei clienti. Per il futuro si intende realizzare sondaggi tra i cittadini, presentare trasparentemente l'offerta del Comune, inteso come azienda di servizi, e l'accesso elettronico alle informazioni, alla posta e alla modulistica del comune.*

*La strada da percorrere per la realizzazione di questi obiettivi non sarà facile e richiederà tempo. Però il Comune potrà assolvere al suo nuovo compito ed al suo nuovo ruolo verso la cittadinanza soltanto adottando questi obiettivi e realizzandoli con l'aiuto del management moderno. ◀*

*Die Gemeinderäte 1952-2002*  
*I Consigli Comunali 1952-2002*



Valerius Dejaco, erster demokratisch gewählter Bürgermeister von Brixen, 1952-1968  
*Valerius Dejaco, primo sindaco eletto democraticamente, 1952-1968*

## Gemeinderat 1952-1956 Consiglio Comunale 1952-1956

Goffredo Bertramini  
Severino Bruschi  
Dott. Giacomo Lavagna (Stadtrat / Assessore)  
Dr. Robert Deflorian (Stadtrat / Assessore)  
Dr. Valerius Dejaco (Bürgermeister / Sindaco)  
Vittorio Di Maggio  
Blasius Erler  
Andreas Franzelin  
Josef Gamper  
Dr. Markus von Guggenberg  
Dipl.Kfm. Oswald Hellrigl (Stadtrat / Assessore)  
Johann Huber  
Karl von Kempfer  
Johann Mantinger  
Dott. Mario Marchese  
Peter Mittertutzner  
Leo Neumann

Geom. Primo Penna  
Geom. Ilvio Pizzetti  
Johann Prosch  
Rag. Marcello Refatti (Stadtrat / Assessore)  
Luigi Rella  
Rag. Attilio Simonetti  
Prof. Luis Staindl (Stadtrat / Assessore)  
Luis Stockner  
Rag. Pio Taddei  
Franz Tauber  
Dr. Mario Günther von Unterrichter  
Hochw. Josef Widmann  
Ettore Zanfretta **(1)**

(1) Ersetzt durch / Surrogato da:  
*Prof. Stefano Rauzi, 7.10.1953*

## Gemeinderat 1956 Consiglio Comunale 1956

Dominikus Alberti  
 Luciano Annovi  
 Goffredo Bertamini  
 Luis Constantini  
 Palmiro Corso  
 Dr. Natale Dander  
 Dr. Valerius Dejacò  
 Vittorio Di Maggio  
 Ada Giacomini Scaggiante  
 Johann Goller  
 Wolfgang Heiss  
 Dipl.Kfm. Oswald Hellrigl  
 Johann Huber  
 Karl von Kempfer  
 Hans Kofler  
 Dr. Josef Kustatscher  
 Gottfried Mantinger  
 Giacomo Masè  
 Gottfried Masoner  
 Nibbio Micelli  
 Rudolf Oberhuber  
 Johann Pedratscher  
 Josef Posch  
 Alois Prader  
 Rag. Marcello Refatti  
 Luigi Rella  
 Gustavo Santagata  
 Dr. Hans Stanek  
 Franz Tauber  
 Peter Wieland



Die Bauarbeiten am neuen Freischwimmbad im Jahr 1957, das von vielen Bürgern damals als zu groß kritisiert wurde  
*I lavori di costruzione della nuova piscina di Bressanone nel 1957, considerati troppo esosi dai cittadini*

## Gemeinderat 1956–1960 Consiglio Comunale 1956–1960

Dominikus Alberti  
 Luciano Annovi  
 Ing. Vittorio Bassani (1) (Stadtrat / Assessore)  
 Goffredo Bertamini  
 Enrico Bracchi (2)  
 Dr. Natale Dander  
 Dr. Valerius Dejacò (Bürgermeister / Sindaco)  
 Vittorio Di Maggio  
 Dr. Albin Forer (3)  
 Josef Frener  
 Johann Goller  
 Dott. Paolo Goss  
 Wolfgang Heiss  
 Dipl.Kfm. Oswald Hellrigl (4)  
 Johann Huber  
 Johann Kofler  
 Dr. Josef Kustatscher  
 Gottfried Mantinger  
 Gottfried Masoner  
 Rudolf Oberhuber (Stadtrat / Assessore)  
 Johann Pedratscher  
 Josef Posch  
 Virgilio Spagolla (5)  
 Alois Prader  
 Prof. Stefano Rauzi  
 Luigi Rella (Stadtrat / Assessore)  
 Fausto Ruggera  
 Dr. Hans Stanek (Stadtrat / Assessore)  
 Franz Tauber  
 Peter Wieland (Stadtrat / Assessore)

- (1) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Ada Giacomini Scaggiante, 21.7.1958
- (2) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Attilio Piasenti, 28.4.1958
- (3) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Bruno Kofler, 18.12.1957 (6)
- (4) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Johann Malfertheiner, 26.10.1959
- (5) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Mario Poltronieri, 14.2.1957
- (6) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Franz Auer, 1.7.1959

## Gemeinderat 1960-1964 Consiglio Comunale 1960-1964

Luciano Annovi  
Cav. Augusto Asson (Stadtrat / Assessore)  
Franz Auer  
Goffredo Bertamini  
Palmiro Corso  
Dr. Valerius Dejacco (Bürgermeister / Sindaco)  
Vittorio Di Maggio (1)  
Hans Erardi (2)  
Dr. Herbert Fliri  
Josef Frener (3)  
Hans Goller  
Dott. Paolo Goss (Vizebürgermeister / Vicesindaco)  
Wolfgang Heiss (Stadtrat / Assessore)  
Karl von Kempfer  
Dr. Volker Lutz  
Peter Mayrhofer (4)  
Rag. Fausto Mattuzzi  
Ettore Nardin (5)  
Rudolf Oberhuber (Stadtrat / Assessore)  
Attilio Piasenti  
Anton Pichler  
Sepp Posch  
Alois Prader  
Viktor Recla  
Prof. Francesco Rosin  
Gregor Schatzer  
Otto Seebacher (6)  
Franz Tauber  
Prof. Giovanni Toniutti  
Peter Wieland (Stadtrat / Assessore)

- (1) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Bruno Piasentini, 4.7.1961  
(2) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Peter Leitgeb, 27.7.1964  
(3) Ersetzt durch / Surrogato da: Prof.  
Hubert Fink, 26.4.1961  
(4) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Peter Unterleitner, 30.9.1964  
(5) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Anzio Barni, 16.10.1963  
(6) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Eduard Strasser, 30.9.1964

## Gemeinderat 1964-1969 Consiglio Comunale 1964-1969

Emil Angerer  
Luciano Annovi  
Cav. Augusto Asson (Vizebürgermeister / Vicesindaco)  
Gino Baratta  
Goffredo Bertamini  
Dr. Oswald Bortolotti (Stadtrat / Assessore)  
Peter Brunner  
Giuseppe Causa  
Palmiro Corso  
Dr. Valerius Dejacco (1) (Bürgermeister / Sindaco)  
Prof. Hubert Fink  
Dr. Zeno Giacomuzzi  
(Bürgermeister ab / Sindaco dal: 19.12.1968)  
Johann Goller  
Wolfgang Heiss (2) (Stadtrat / Assessore)  
Karl Lobis (3)  
Dr. Volker Lutz  
Rudolf Oberhuber (Stadtrat / Assessore)  
Attilio Piasenti  
Bruno Piasenti



Zeno Giacomuzzi, Bürgermeister von Brixen  
1968-1988  
Zeno Giacomuzzi, Sindaco di Bressanone tra il 1968  
ed il 1988



Die 1964 eingeweihte Seilbahn auf die Plose eröffnete Brixen neue Perspektiven im Winterfremdenverkehr  
*La funivia della Plose inaugurata nel 1964 ha aperto nuove prospettive al turismo invernale di Bressanone*

Anton Pichler **(4)**  
 Johann Plattner  
 Alois Prader  
 Dott. Francesco Rosin **(5)**  
 Gregor Schatzer  
 Albert Scheidle (Stadtrat / Assessore)  
 p.i. Dario Stablum  
 Alois Thaler  
 Prof. Giovanni Toniutti (Stadtrat / Assessore)  
 Dr. Ing. Serafin Troi  
 Peter Wieland **(6)**

- (1) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Franz Auer, 19.12.1968  
 (2) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Franz Amort, 29.7.1966  
 (3) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Waldemar Ostheimer, 31.3.1967  
 (4) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Leopold Mühlögger, 26.4.1968  
 (5) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Guido Mattuzzi, 22.10.1968  
 (6) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Johann Strickner, 29.7.1966





Partnerschaftsfeier in Regensburg 1969 – Festa per il gemellaggio a Regensburg 1969

## Gemeinderat 1969-1974 Consiglio Comunale 1969-1974

Emil Angerer

Luciano Annovi

Cav. Augusto Asson (Vizebürgermeister / Vicesindaco)

Franz Auer

Franz Baldauf

Dr. Oswald Bortolotti (Stadtrat / Assessore)

Mario Bruccoleri

Peter Paul Brunner (Stadtrat / Assessore)

Dott. Augusto Donà

Karl Fallmerayer

Anton Ferdigg

Ada Giacomini Scaggiante

Dr. Zeno Giacomuzzi (Bürgermeister / Sindaco)

Peter Jocher

Claudio Maranelli

Ing. Leopold Mühlögger

Johann Oberrauch

Atilio Piasenti

Bruno Piasentini

Florin Pircher

Dr. Heinrich Psailer

Gregor Schatzer

Rag. Klaus Seebacher (Stadtrat / Assessore)

p.i. Dario Stablum

Prof. Giovanni Toniutti (Stadtrat / Assessore)

Kathi Trojer

Dr. Günther von Unterrichter (Stadtrat / Assessore)

Karl Vallazza

Josef Winkler

Dr. Alois Zingerle (Stadtrat / Assessore)



Die Großen Lauben vor der damals noch umstrittenen Einführung der Fußgängerzone 1973  
*I Portici Maggiori prima della travagliata decisione di trasformarli in zona pedonale nel 1973*

## Gemeinderat 1974-1980 Consiglio Comunale 1974-1980

Luciano Annovi  
 Josef Barth  
 Roberto Bonafè (1)  
 Dr. Oswald Bortolotti (Stadtrat / Assessore)  
 Mario Bruccoleri  
 Palmiro Corso  
 Dr. Gebhard Dejaco  
 Dott. Claudio Doro  
 Hans Fink (2)  
 Dr. Zeno Giacomuzzi (Bürgermeister / Sindaco)  
 Peter Jocher  
 Helmut Kerer  
 Walter Kompatscher  
 Andreas Oberrauch  
 Albin Palla  
 Attilio Piasenti (3)  
 Andreas Piok (Stadtrat / Assessore)  
 Florin Pircher  
 Agostino Rizzo  
 Dott. Bruno Rosso

Gregor Schatzer  
 Dott. Nerino Secchiati  
 Rag. Klaus Seebacher (Stadtrat / Assessore)  
 p.i. Dario Stablum (Stadtrat / Assessore)  
 Burghart Stremitzer  
 Prof. Giovanni Toniutti  
 (Vizebürgermeister / Vicesindaco)  
 Kathi Trojer  
 Peter Wieland  
 Josef Winkler  
 Dr. Luis Zingerle (4) (Stadtrat / Assessore)

(1) Ersetzt durch / Surrogato da:

*Claudio Santolini, 27.1.1977*

(2) Ersetzt durch / Surrogato da:

*Toni Deltedesco, 29.12.1977*

(3) Ersetzt durch / Surrogato da:

*Goffredo Bertamini, 11.9.1975*

(4) Ersetzt durch / Surrogato da:

*Peter Brunner, 31.8.1979*



Übergabe und Segnung der ersten Motorräder an die Stadtpolizei Brixen im Jahr 1977 durch Mons. Giuseppe Franco (2. v.r.). Im Bild neben den Stadtpolizisten der Gemeindesekretär Christian Folie und die Assessoren Giovanni Toniutti, Dario Stablum und Helmut Kerer

*Consegna e benedizione da parte di Mons. Giuseppe Franco (2° da dx) delle prime motociclette alla Polizia Municipale di Bressanone, nel 1977. Nella foto, accanto ai Vigili Urbani si riconoscono il segretario comunale Christian Folie e gli Assessori Giovanni Toniutti, Dario Stablum e Helmut Kerer*



Feier zum 50. Geburtstag von Bürgermeister Zeno Giacomuzzi (rechts im Bild) im Jahr 1982  
*Celebrazione del 50° compleanno del Sindaco Zeno Giacomuzzi (nella foto, a dx) nell'anno 1982*

## Gemeinderat 1980-1985 Consiglio Comunale 1980-1985

Luciano Annovi  
 Dr. Oswald Bortolotti (Stadtrat / Assessore)  
 Mario Bruccoleri  
 Peter Brunner  
 Dott. Danillo Castelletti  
 Leo Dariz  
 Dott. Claudio Doro (Stadtrat / Assessore)  
 Guido Filipetto (1)  
 Dr. Zeno Giacomuzzi (Bürgermeister / Sindaco)  
 Heinrich Huber (2)  
 Helmut Kerer  
 Walter Kompatscher  
 Rag. Paolo Leonardelli

Franz Messner  
 Günther Oberhuber  
 Andreas Oberrauch  
 Albin Palla  
 Dr. Mario Parmeggiani  
 Attilio Piasenti (3)  
 Andreas Piok (Stadtrat / Assessore)  
 Karl Prader  
 Ernst Schwienbacher  
 Dott. Nerino Secchiati  
 Rag. Klaus Seebacher  
 (Vizebürgermeister / Vicesindaco)  
 p.i. Dario Stablum (Stadtrat / Assessore)  
 Franz Stockner  
 Heinrich Thaler  
 Kathi Trojer (Stadtrat / Assessore)  
 Maria Trotter Pedron  
 Josef Unterholzner

- (1) Ersetzt durch / Surrogato da:  
*Bruno Prandini, 15.12.1982*  
 (2) Ersetzt durch / Surrogato da:  
*Johann Michaeler, 14.3.1985*  
 (3) Ersetzt durch / Surrogato da:  
*Goffredo Bertamini, 12.3.1981*



Die Sportanlagen der Sportzone Süd  
 Gli impianti sportivi nel Centro Sportivo Sud

# Gemeinderat 1985-1990

## Consiglio Comunale 1985-1990

Josef Baldauf  
 Dr. Gregor Beikircher  
 Goffredo Bertamini  
 Dr. Ing. Roman Bodner  
 Dr. Oswald Bortolotti (Stadtrat / Assessore)  
 Eduard Peter Braunhofer (1)  
 Dott. Danillo Castelletti (2)  
 Leo Dariz  
 Dott. Claudio Doro (Stadtrat / Assessore)  
 Dr. Zeno Giacomuzzi (3)  
 (Bürgermeister bis / Sindaco fino al: 20.12.1988)  
 Walter Kompatscher  
 Helmuth Kerer (Stadtrat / Assessore)  
 Carlo Magagna  
 Alois Mantinger  
 Günther Oberhuber  
 Albin Palla  
 Dr. Mario Parmeggiani  
 Franco Piasenti  
 Andreas Piok (Stadtrat / Assessore)  
 Prof. Giorgio Rosati

Cav. Max Rungg  
 Annibale Santini  
 Luigi Scaggiante (4)  
 Rag. Klaus Seebacher (Stadtrat / Assessore,  
 Bürgermeister ab / Sindaco dal: 30.12.1988)  
 p.i. Dario Stablum (Vizebürgermeister / Vicesindaco)  
 Franz Stockner  
 Heinrich Josef Thaler  
 Kathi Trojer (Stadtrat / Assessore)  
 Dr. Rudolf von Unterrichter  
 Johann Zingerle

- (1) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Alba di Maggio, 27.11.1986 (5)
- (2) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Ugo Minesso, 26.11.1987
- (3) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Günther Huber, 20.12.1988
- (4) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Dott. Giorgio Mion, 20.2.1986
- (5) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Manfred Mureda, 11.12.1986



Die Vertreter der deutschen Volksgruppe im Gemeindevorstand im Jahr 1985:  
 v.l.n.r. Andreas Piok, Bürgermeister Zeno Giacomuzzi, Albin Palla, Oswald Bortolotti und Klaus Seebacher  
 I rappresentanti del gruppo linguistico tedesco nella Giunta Comunale del 1985:  
 da sx a dx, Andreas Piok, il Sindaco Zeno Giacomuzzi, Albin Palla, Oswald Bortolotti e Klaus Seebacher



Der Gemeindevorstand 1990-1995 mit: stehend v.l.n.r. Claudio Doro, Annibale Santini, Helmut Kerer, Franz Stockner, Heinrich Thaler, Andreas Piok. Sitzend v.l.n.r. Generalsekretär Adolf Schwienbacher, Vize-Bürgermeister Dario Stablum, Bürgermeister Klaus Seebacher, Kathi Trojer

La Giunta Comunale 1990-1995 con: in piedi, da sx a dx Claudio Doro, Annibale Santini, Helmut Kerer, Franz Stockner, Heinrich Thaler, Andreas Piok. Seduti da sx a dx il Segretario Generale Adolf Schwienbacher, il Vice-Sindaco Dario Stablum, il Sindaco Klaus Seebacher, Kathi Trojer

## Gemeinderat 1990-1995 Consiglio Comunale 1990-1995

Gregor Beikircher  
 Goffredo Bertamini (1)  
 Paolo Bertoldi  
 Dr. Oswald Bortolotti  
 Leo Dariz  
 Dott. Claudio Doro (Stadtrat / Assessore)  
 Andreas Gostner  
 Helmuth Kerer (Stadtrat / Assessore)  
 Carlo Magagna  
 Johann Michaeler (2)  
 Ugo Minesso  
 Dott. Giorgio Mion (Stadtrat / Assessore)  
 Albin Palla (3) (Stadtrat / Assessore)  
 Franco Piasenti (4)  
 Andreas Piok (Stadtrat / Assessore)  
 Franz Pisoni  
 Albin Prader  
 Dr. Paul Profanter  
 Albert Pürgstaller  
 Cav. Max Rungg  
 Rag. Annibale Santini (Stadtrat / Assessore)  
 Dr. Birgit Schatz  
 Rag. Klaus Seebacher (Bürgermeister / Sindaco)  
 p.i. Dario Stablum (Vizebürgermeister / Vicesindaco)  
 Erich Konrad Stockner

Franz Stockner  
 Heinrich Josef Thaler (Stadtrat / Assessore)  
 Kathi Trojer (Stadtrat / Assessore)  
 Dr. Rudolf von Unterrichter  
 Dr. Ing. Roman Zanon

- 1 Ersetzt durch / Surrogato da: Danilo Noziglia, 18.6.1992
- 2 Ersetzt durch / Surrogato da: Dr. Mario Parmeggiani, 10.3.1994
- 3 Ersetzt durch / Surrogato da: Markus Lobis 22.11.1990 (5)
- 4 Ersetzt durch / Surrogato da: Aldo Bardelli, 12.7.1990
- 5 Ersetzt durch / Surrogato da: Josef Baldauf, 1.10.1993



Bürgermeister Klaus Seebacher und Vize-Bürgermeister Dario Stablum während einer Gemeinderatssitzung im Oktober 1992  
 Il Sindaco Klaus Seebacher ed il Vice-Sindaco Dario Stablum durante l'assemblea del Consiglio Comunale (ottobre 1992)

## Gemeinderat 1995-2000 Consiglio Comunale 1995-2000

Walter Amort (1)  
(Stadtrat ab / Assessore dal: 14.01.1999)

Dr. Gregor Beikircher  
Francesco Bertoldi  
Dr. Oswald Bortolotti  
Geom. Claudio Del Piero (2) (Stadtrat / Assessore)  
Geom. Heinrich Ferretti  
Andreas Gostner  
Wolfgang Heiss  
Markus Huber  
Michael Jocher  
Helmuth Kerer (3) (Stadtrat / Assessore)  
Georg Mayrhofer  
Ugo Minesso  
Josef Mitterrutzner  
Dott. Armando Monfredini  
Dott. Daniela Mosconi  
Danilo Noziglia  
Dr. Friedrich Pernthaler  
Antonia Pichler Siller  
Luca Pigaiani  
Franz Pisoni  
Albin Prader  
Dr. Paul Profanter  
Albert Pürgstaller (4)  
(Stadtrat bis / Assessore fino al: 15.12.1998)  
Rag. Klaus Seebacher (Bürgermeister / Sindaco)  
p.i. Dario Stablum (a) (5) (Vizebürgermeister / Vicesindaco)  
Franz Stockner (6) (Stadtrat / Assessore)



Das Brixner Freischwimmbad nach der Renovierung 1998  
La piscina di Bressanone dopo la ristrutturazione del 1998

Heinrich Josef Thaler (7) (Stadtrat / Assessore)  
Giuseppe Valentini  
Dr. Ing. Roman Zanon

- (a) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Prof. Giovanni Toniutti, 16.11.1995;  
Wieder eingesetzt als Stadtrat / Reintegrato  
come Assessore, 27.11.1997
- (1) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Dietmar Leitner, 14.01.1999
- (2) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Dr. Gianlorenzo Pedron, 14.09.1995
- (3) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Roswitta Mayrhofer, 14.09.1995
- (4) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Wolfgang Unterleitner, 14.09.1995
- (5) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Mauro Bruccoleri, 14.09.1995
- (6) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Christine Pöllmann Pichler, 14.09.1995
- (7) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Stefan Rottonara, 14.09.1995 (8)
- (8) Ersetzt durch / Surrogato da:  
Geom. Rudolf Lusser, 25.01.1996



Der Brixner Domplatz nach dem Umbau von 1997 – Piazza Duomo a Bressanone dopo la sua ristrutturazione nel 1997

## Gemeinderat 2000–2005 Consiglio Comunale 2000–2005

Walter Amort (1)  
 Dr. Gregor Beikircher  
 Francesco Bertoldi  
 Antonio Bova  
 Dr. Gebhard Dejaco (2) (Stadtrat / Assessore)  
 Geom. Claudio Del Piero (3) (Stadtrat / Assessore)  
 Dott. Claudio Doro  
 Dr. Konrad Eichbichler  
 Geom. Heinrich Ferretti  
 Peter Florineth  
 Christina Gummerer Goller  
 Helmut Kerer (4) (Stadtrat / Assessore)  
 Josef Kerschbaumer  
 Georg Mayrhofer  
 Martin Messner  
 Dott.ssa Daniela Mosconi  
 Danilo Noziglia  
 Johann Pernthaler  
 Luca Pigaiani (5)  
 Franz Pisoni  
 Dr. Paul Profanter  
 Josef Regele  
 Rag. Klaus Seebacher (Bürgermeister / Sindaco)  
 Antonia Siller Pichler (6)

p.i. Dario Stablum (7)  
 (Vizebürgermeister / Vicesindaco)  
 Franz Stockner (8) (Stadtrat / Assessore)  
 Heinrich Josef Thaler  
 Dr. Ing. Roman Zanon  
 Dr. Silvia Zanotto (9) (Stadtrat / Assessore)  
 Marialuise Zublasing Dabringer

- (1) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Markus Huber, 30.03.2001  
 (2) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Roland Braido, 14.06.2000  
 (3) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Dott. Alberto Ghedina, 14.06.2000  
 (4) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Helmut Hofer, 14.06.2000 (10)  
 (5) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Rosario Risitani, 18.12.2001  
 (6) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Ugo Minesso, 31.01.2002  
 (7) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Carlo Magagna, 14.06.2000  
 (8) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Dr. Paul Gasser, 14.06.2000  
 (9) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Josef Mitterrutzner, 14.06.2000  
 (10) Ersetzt durch / Surrogato da:  
 Dr. Johanna Krapf Bernardi, 14.06.2000



Der derzeitige Gemeindevorstand: stehend v.l.n.r. Gebhard Dejaco, Franz Stockner, Claudio Del Piero, Helmut Kerer. Sitzend v.l.n.r. Silvia Zanotto, Bürgermeister Klaus Seebacher, Vize-Bürgermeister Dario Stablum  
 L'attuale Consiglio Comunale: in piedi da sx a dx, Gebhard Dejaco, Franz Stockner, Claudio Del Piero, Helmut Kerer. Seduti da sx a dx Silvia Zanotto, il Sindaco Klaus Seebacher, il Vice-Sindaco Dario Stablum



Das neue Hallenbad „Acquarena“, eröffnet 2002 – *La nuova piscina coperta „Acquarena“, inaugurata nel 2002*



Besuch des Staatspräsidenten Carlo Azeglio Ciampi in Brixen im Juli 2001: links Bürgermeister Klaus Seebacher, rechts Landeshauptmann Luis Durnwalder  
*La visita del Presidente della Repubblica Carlo Azeglio Ciampi a Bressanone nel Luglio del 2001: a sx il Sindaco Klaus Seebacher, a dx il Presidente della Giunta Provinciale Luis Durnwalder*



Nachtbild der Albuingasse nach der Renovierung im Jahr 2000  
*Immagine notturna di Via S. Albuino dopo il risanamento nel 2000*



Traditionelle Banddurchschneidung durch Bürgermeister Klaus Seebacher und Landeshauptmann Luis Durnwalder bei der Einweihungsfeier des „Forum Brixen“  
*Tradizionale taglio del nastro da parte del Sindaco Klaus Seebacher e del Presidente della Giunta Provinciale Luis Durnwalder nel corso dell'inaugurazione del „Forum Bressanone“*



Das „Forum Brixen“ wurde am 13. September 2001 im Rahmen der 1100-Jahr-Feiern der Bevölkerung der Stadt Brixen übergeben  
*Il „Forum Bressanone“ è stato consegnato ai cittadini di Bressanone il 13 Settembre 2001 nell'ambito della celebrazione del 1100° anniversario della città*

#### **Impressum**

**Herausgeber:** Gemeinde Brixen

**Texte:** Dr. Karl Wolfsgruber, Prof. Carlo Milesi, Dr. Hans Heiss, Fausto Ruggera, Dr. Gabriele Morandell

**Übersetzungen:** Dr. Hans Heiss, Prof. Carlo Milesi, Lorenza Bonetti

**Grafische Gestaltung:** Vroni Oberleitner, Brixmedia GmbH

**Koordination:** Willy Vontavon, Brixmedia GmbH

**Druck:** Athesia Druck Brixen

**Auflage:** 1000 Stück

**Bildnachweis:** Stadtarchiv Gemeinde Brixen, Luciano Della Pietra, Oskar Zingerle (Brixmedia), Privatarhiv Gebhard Dejaco, Privatarhiv Kurhaus von Guggenberg, Alt-Brixener Photokalender 1991, „Bilder aus der Vergangenheit von Brixen“, Hartmuth Staffler, Privatarhiv Giovanna Onestinghel, Privatarhiv Klaus Seebacher, Leonhard Angerer, Privatarhiv Dario Stablum, Privatarhiv Martina Stanek, „Das 20. Jahrhundert in Südtirol“ Hrsg. Gottfried Solderer

Brixen, 13. Dezember 2002

#### **Impressum**

**Curatore:** *Comune di Bressanone*

**Testi:** *Dott. Karl Wolfsgruber, Prof. Carlo Milesi, Dott. Hans Heiss, Fausto Ruggera, Dott.ssa Gabriele Morandell*

**Traduzioni:** *Dott. Hans Heiss, Prof. Carlo Milesi, Lorenza Bonetti*

**Composizione grafica:** *Vroni Oberleitner, Brixmedia srl*

**Coordinazione:** *Willy Vontavon, Brixmedia srl*

**Stampa:** *Athesia Druck Bressanone*

**Tiratura:** *1000 pezzi*

**Fotografie:** *Archivio Comunale Bressanone, Luciano Della Pietra, Oskar Zingerle (Brixmedia), Archivio privato Gebhard Dejaco, Archivio privato Casa di cura von Guggenberg, Alt-Brixener Photokalender 1991, „Bilder aus der Vergangenheit von Brixen“, Hartmuth Staffler, Archivio privato Giovanna Onestinghel, Archivio privato Klaus Seebacher, Leonhard Angerer, Archivio privato Dario Stablum, Archivio privato Martina Stanek, „Das 20. Jahrhundert in Südtirol“ editore Gottfried Solderer*

*Bressanone, 13 dicembre 2002*



